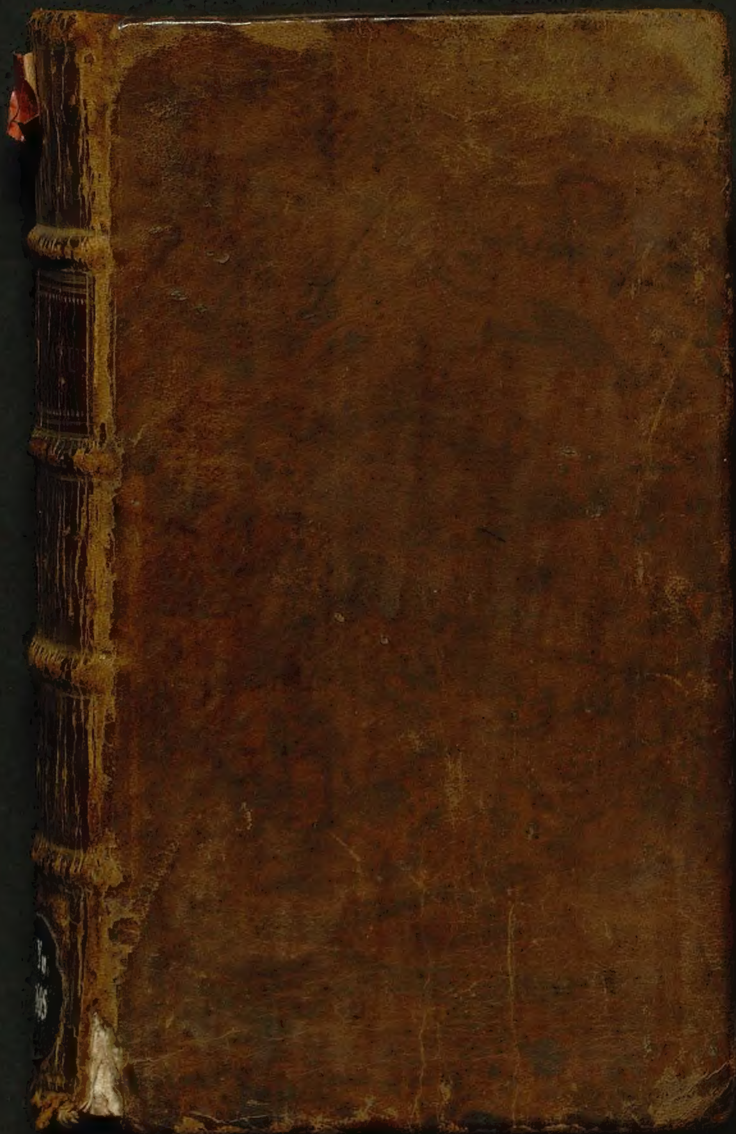


h

2 ß

Uebbe
Auct. Oppen-
1822.



[Im Fortunat fehlt
Bl. G IV]

J. N. Tiedemann

Kiel 1814. Jul.

In düssem bande ist enthalten:

1 Fortunatus. Van synem seckel un Wünschhödlin. Hamb. 1602.

2. Appollonius, eine schöne u. kortwylige Historia Hamb. 1601

3 De söven wyse Meisters Hamb. 1607.

Diese niederdeutschen Uebersetzungen von bekannten alten Volksromanen sind sehr selten geworden, seitdem die niedersächsische Mundart ganz bloß zur Volkssprache geworden ist u. aufgehört hat, Schriftsprache zu sein. Sie scheinen weder Kinderling noch dem Herausgeber der kleinen Schrift: „Das Plattdeutsche. J. W. F. (Einerlei) bekannt gewesen zu sein, da keiner dieselben in dem Verzeichniß niedersächsischer Schriften ~~als~~ sie aufführt.

In dem Fortunatus fehlt das Blatt G IIII.

# Appollonius.

# Eine Schöne

## vnde Kortwylige Historia/

vam Könige Appollonio/ wo he van Landt vnde Lüden vordreuen vnde vorjaget/ Schipbröke vnde mennigerley vngelücke vnde elende vorduldet/ vnde doch thom lesten wedder in syn Landt gekamen ys.



Hamborch

Im Jahre/ 1601.



Vörrede/

# Ouer de schöne

vnde lustige Historie des Köninges Appollonij / vp dat men wethen möge / tho welckerer tydt he regeeret hebbe / In welckerer Vörrede mit weinich wörden / schyr dat gantze Leuendt vnde Wandel des groten Alexanders beschreuen vnde vorsatet ys.



Alse men schreeff van Adam her / dree dusent / söß hundert / negen vnde twintich Jahr / Do fangede an tho regeerende de grothe Alexander / welcker geweldichlick / binnen twölff Jahren / mit starcker handt / de gantze Werlt sick vnderdanich makede. Des syne herkumpst ys vth Grekenlande / vnde hefft en syne Moder Olympias / des Köninges Philipi Gemahl / van dem Nectanabo getüget / de ein Köninck in Egypten / vnd daruth vordreuen was. Desülуige Alexander / in dem twintigesten Jahre synes olders / wandt dem Köninck Dario syn Ryke aff / vnd schloech em einen groten hupen

 synes

synes Volckes / he nam ock syne Möder/ syne Süster / syne Dochter / vnde syne Fruwen/gefangen/ darümme Darius synen hogen moedt fallen leth/vnde schreeff Alexandro oethmödigen / dat he eme syne Möder/ Fruwen vnde Süster wedder geuen möchte/ darentyegent scholde he dat halue deel synes gantzen Rykes hebben/vnde alle synen Schat allene besitten / vnde ein geweldich Regent van ydermennichliken geholden werden. Alexander antwerde eme: Dy wil gebören/dyn Ryke tho beschermende mit yseren/vnde nicht mit Golde / wente vnse Ehre wille wy nicht vorköpen. Alse nu Darius gantz auerwunnen was/ kreech Alexander de Stede Tyrum vnd Sidon inn / Also wolde sick dat gantze Jödische Volck vth trüwer thouorsicht an Alexandrum ergeuen hebben/wenn se nicht dörch eine Gödtlike stemme weren gestercket worden/ welckere sprack: Gy schölen yuw vor dem wreueler nicht früchten / Gy schölen frölick sitten/geschreuen an yuwem vörhöuede mit mynem Namen/Jode/Vau. Als denne wert yuw Alexander günstich syn / wenn he yuwe Höuede mit disser Schrifft gezyret seen wert.

Wel-

Welckes denn ock geschach / wente he leth se
nicht allene ahne feyde vnde mit freden/sünder
he gaff en fryheit mehr / alse se vorhen van
Dario erem Heren gehadt hadden / tho loff
vnde pryse dem högesten Gade / de em thoge-
seeht hadde/gewalt tho geuende auer Persen-
landt vnde Indien. Na dissem toech Alexan-
der in Indien wedder Porum / de auer twee
vnde dörtich Ryke ein Köninck was/welckeren
he mit geweldiger handt auerwann/vnd nam
eme aff de Stadt Susa/ darbinnen de aller-
köstlikeste Pallaß was / so van der scheppinge
der Werlt jemals ys gewesen / In demsülui-
gen was ein künstlick Wynranke/van lutterm
Golde gemaket/ de Druuen weren van aller-
ley Eddelsteenen/dar lüchtede des Carfunckels
bernende schyn / Rubinen/Granaten/brune
Jacyntens/ de Goltfaruede Topasius/nicht
weiniger wat sick in gröner Farue ertögen
scholde/dat was van den eddelsten Smarag-
den wol gezyret/ vnde neen vnechte steen was
dar wedder geseen noch gefunden. Alse nu
Alexander disses alles/alse ein geweldiger He-
re/ mechtich was / vorbarmede he sick auer
Porum/vnd gaff ydt eme allthomale wedder/

Jodoch heelt Porus syne trüwe nicht an synem Heren Alexandro/darümme wordt he ock erschlagen. Wyder toech Alexander in Amazoniam der Fruwenlandt / desüluen makede he sick vnderdanich. He strydede ock mit Lowen/ Einhörnern/ vnde mennigerley art der Draken / He schickede ock eines van den teyn Geschlechten der Jöden / dersüluigen Jöden Föhrers weren Gog vnde Magog. Do bath he Godt / dat he se in de Berge vorschluten wolde/ also balde vyllen de Berge thosamen/ vnde wörden se wegen eres Godtlosen leuendes ewich darbinnen vordömet. Wente alse Jsidorus schrifft / vnde de grothe Sybilla/ föhreden se ein Wulffisch leuendt/ se freeten Minschenfleesch / de Vader syne egene Kinder/wenn se gestoruen weren/vnde de Kinder eren Vader / se leueden ahne alle ordeninge/ ahn alle Recht/ ane all Gesette / darümme se beth an de thokumpst des Entechrists beschlaten syn möthen/ Denne kamen se heruör/tho hülpe dem Entechrist/wedder de Christenheit/ mit welckerem se geweldich regeeren werden/ so lange beth dat ein Römische Köninck vpstah / de an synem Vörhöuede den Nahmen

Christi mit Goldt geschreuen dragen wert/ van demsüluigen schölen se gedempet vnde erschlagen werden. Darna quam Alexander in Brigmaniam / vnde begehrede van en tho wethende/de Seden eres leuendes/vnde dat se eme vnderdanich wesen scholdē. Dyndimus er Köninck antwerde em in schrifften also: Wy willen van neenem Gesatte vorbunden syn/ sünder dem angebaren Rechte nafolgen. Wy plegen neenes Kryges/wy drinckē men water/ vnse Hüser de wassen mit vns vp / wy hebben gar neene Wapen / vnse Spyse ys wedder Fleesch/Brodt edder Wyn/wy hebben wedder Stede noch Dörper/wy eren neenen Affgodt / wy bernen eme wedder Wyrock edder Myrrhen/ sünder wy eren Godt mit rechte/ wente wat wy Gade geuen könen/ datsüluige ys all thouörn syn / ahne vnsen fryen willen. Ydt were frömbd tho hören/dat em ein Tempel / edder Bild/ edder Vüer van Wyrock/ dörch Minschen hende gemaket/ angenehmer syn scholde / alse syn Hemmelsche Tempel/ vnde dat Minschlike gemöthe / so he süluest geschapen hefft/Darümme schaltu Godt vth fryem gemöthe leeff hebben / an en gelöuen/

vnde dohn einem anderen / alse du wult dy gedahn hebben / wat du Gade wult buwen / datsüluige gyff den Armen / vnde legge van dy dyne Wapen / ock allen Krych / wultu Gade behagen. Alexander gaff eme mennigerley antwerdt / darup eme Dyndimus wedder schreeff / jodoch leeth en Alexander thom lesten im frede leuen / alse he oldingesher gewahnet was. Na dissem quam Alexander tho den Böhmen der Sünnen vnde Maens / vnde kreech alldar ein antwert / he scholde van vorgyfft steruen. Jodoch eer dat he starff / makede he sick dat gantze Babylonien vnderdanich. Ock dröwede he den Römeren / dat he tho en kamen wolde / vnde schreeff en einen Breeff / nicht mehr alse mit dissen wörden: Kame ick / kame ick. De Römern antwerden eme wedderümme nicht mehr alse so vehl: Kumstu / so findestu. Jodoch eer he tho en quam / wordt he vorgeuen / vnde starff elendigen. Vnde vorginck also mit der hast de grothe gewaldt des yennen / de sick alle Werlt vnderdanich gemaket hadde.

Darna wordt de Werlt gedeelet / vnde nam ein ydtliker tho sick so veele / alse he bestryden

stryden könde. De Römer wünnen vele Länder dörch ere macht vnde wyßheit/ vnde sünderlick dörch twee Mans/ de eine Brutus/de andere Valerius Maximus geheeten/ Ouerst in der ersten deelinge des Landes Alexandri/ wordt ydt gedeelet in twölff deele/dersüluigen ick etlike antögen wil. Ptolemæus hadde Egypten/Antipater hadde Grekenlandt/ Seleucus Antiochus hadde Syriam / Babyloniam vnde Antiochiam / van welckerem ick hernach allermeist seggen wil. Cassander hadde Lydiam. Antigonus hadde dat grothe Phrygiam/ vele andere Alexandri Deeners/ neemen ein ydtliker mit gewalt/wat eme werden möchte/vnde ein yder droech ock na synem willen eine Könincklike Krone in synem Lande / alse men ock in den Bökeren der Maccabeer geschreuen findet. Alse öuerst de erste Ptolomæus/ so na dem Alexandro in Egypten regeerde/wedder de Jöden törnich wordt/ quam he mit grotem hupen na Jerusalem/ vnder dem andechtigen schyne / alse wenn he Godt an erem hogen Fest vnde Sabbath deenen wolde / fangede darup alle Mans/ Wyff vnde Kindere/mit all erem gude/vnde

föhrede se gefangen in Egypten / vnde vorköffte se alldar den Koeplüden / van dar wörden se vorströwet in de gantze Werlt / Vnde schrifft Josephus dat de Jöden gröter Elendt noch nüwerle geleden hebben. Desüluige Ptolemæus Sother / kreech ock Syriam inn / vnde Damascum. Na dissem Ptolemæo / quam ein ander Ptolemæus / Philadelphus genömet / de vorquickede se wedder över alle dem övel / dat en dorch syne Vorfahren wedderfahren was / he hadde se leeff / vnde vorlösede se vth aller Gefenckenisse / vnde wor se vorköfft weren / lösede he se wedderümme / vnde brochte se wedder int Landt / vnde vorlösede vth der Gefenckenisse by tweemahl hundert dusent Jöden. Desüluige Ptolemæus was de / welckere de 72. Meister yderen in ein besondere Kamer settede / vnde heetede einen yderen sünderlick / ane des anderen wethen / de Hebreische Bibel in de Grekische Sprake överſetten / vnde befandt / dat erer aller Vthleggingen gelyck weren.

Na dissem regeerde de drüdde Ptolemæus / Euergetes geheeten / Tho disser tydt vorhoeff sick de grote feyde der Römer wedder

der de van Carthago / in welckerer de Römer thom lesten de överhandt beheelden.

Tho densülven tyden regeerde in Egypten de veerde Ptolemæus / Philopator genömet / welcker de Jöden ock leeff hadde / Overst Antiochus Seleucus / van welckeres Vader thovörn geschreven steyt / dat he na Alexandri dode sick hebbe Syriam / Babyloniam vnde Antiochiam thogeegenet / avertoech dissen Ptolemæum mit so geweldiger handt / dat he de Victori beheeldt / vnde Ptolemæum dodt schloech. Alse he nu Egypten sick vnderdanich gemaket hadde / vorfolgede he dat Hebreische Volck erger alse alle de vörigen / darümme schickeden de Jöden eren Försten Onias na Rome / klage tho föhrende wedder Antiochum / do ferdigeden de Romer Scipionem Africanum aff / de en mit Krygeßmacht gestillet / vnde muste eme Antiochus schweren / den Jöden vordan nümmermehr neen leydt tho dohnde / Tho mehrer vorsekeringe settede he synen Söhn thom Giseler edder Börgen / de ock Antiochus genömet was. Syn Vader heethe Antiochus de grote / de Söhne överst de kleene. Darna in korter tydt wordt de

grothe

grothe Antiochus dörch rechtferdige wrake Gades/van der Presterschop in Persenlande tho kleenen stücken thohowen/vnde syn Söne Antiochus de kleene/ de tho Rom vor synen Vader thom Gyseler gesettet was/ quam na eme tho der Regeeringe. Desüluige Antiochus Seleucus was ein Tyranne/vnde hadde neene vorbarminge auer de Jöden / ock dede he andere vngebörlike dinge mit syner Dochter/ van welckerer wegen he mennigen döden leeth/ Insünderheit öuerst leeth he gruwsamlick vorfolgen Appollonium/ de ein Köninck tho Tyro vnde Sydon was. Dewyle ick my nu vörgesettet/ dessüluigen Apollonij leuende thobeschryuende/hebbe ick thouörn etwas van Alexandro vortellen willen / deßgelyken ock/ welckere Köninge regeeret hebben beth vp de tydt des Apollonij / tho dem ende/ dat men hyrdörch desto bether wethen möge / wo ydt tho der tydt in der Werlt vngefehr thogestahn hebbe. De History an sick ys lustich tho lesende/ desülue wert ein yder tho synem besten/ na gelegenheit wethen tho gebrukende.

De

# De Historia / van dem Köninge Appollonio.

## Dat I. Capittel.

**Wo Antiochus Seleucus mit synem Gemahl / des Köninges Antipatri Dochter / eine aueruth schöne Dochter getüget heffe.**



IN der Stadt Antiochia / regeerde Antiochus Seleucus de kleenere / de im Ehebedde hadde des Antipatri dochter / desüluige tehlede eme eine schöne Dochter / de na Köninckliker wyse

seer

seer wol vpgetagen wordt / beth dat se quam tho eren Manbaren Jahren / do wordt de Moder kranck beth in den dodt/ se befohl sünderlick dem Vader er leeues Kindt / vnde vorscheydede / vnde wordt na Köninckliken Ehren tho Graue gebracht. De Dochter wuß vp in schönheit vnde dögeden / Also/dat men eres gelyken nergendt finden mochte/so vehl/dat er loff wyth vthgebreedet wort in allen Landen. Darümme begehrde se mennich Man/van Köninckl ikem Stammen gebaren / thom Ehegemahl/mit erbeedinge aneruth grote Morgengaue vnde Brudtschatt. Middeler tydt öuerst/alse de Vader sick bedachte/ welckerem he syne Dochter am leeuesten tho einem Gemahl geuen wolde / weeth ick nicht/vth welckerer quaden/vnde Vnväderliken begeerde vnde bernenden flammen / he yegen syne Dochter in vnördentliker leeue entzündet wordt / mehr alse einem yegen frömde / vnde de einem mit Blode nicht vorwandt/ gethemet hadde/ ick wil schwygen/dat einem Vader sölckes yo vor allem nicht geböhret hedde / also dat he sick allerdings vörsettede/ synen willen mit er tho vullenbringende.

Dat



Dat II. Capittel.

## Wo de Köninck Antiochus tho syner Dochter in de Kamer ginck / vnde se beschleep.



ALs vp einen dach / ginck he in de Kamer tho syner Dochter / vnde befohl alle synen Deeners heruth tho gahnde / ock dat gantze Fruwentimmer syner Dochter / als wenn he wat hemelikes mit er tho redende hedde / vnde wordt beweget / dörch de wötende Vnküscheit / dat he syne Dochter auerweldigede / mit so groter vngestümicheit / dat se mit alle erer macht / des Vaders quaedem willen tho wed-

wedder stahnde nicht vormöchte/ sünder densüluen wedder eren willen vullenbringen müste. Alse öuerst na vullenbrochter böser daedt de Vader van er gangen was/ sath de Dochter/ vnde bedachte by sick in erem herten gantz jnnigen/ wat se gedahn hadde/ vnde wo ere Küscheit vnde Junckfruwschop dörch eren Vader er so elendigen genamen were. Do ginck eine van eren Hauemeisterinnen tho er henimn / vnde fandt se mit weenenden Ogen / thokleyedem Koppe/ vnde trurigem Anthlate/ vnde fragede se alsô: Och/ vth wat orsaken ys yuwe Seel alsô sehr bemöyet? De Köninginne antwerdede: Och allerleeueste Hauemeisterinne/ in disser stunde synt twee eddele Nahmen van my entweken / de Küscheit/ vnde de Vederlike leeue / de ick beyde vorlaren hebbe / eer ick eines Mannes echte Fruwe geworden bin. Alse de Hauemeisterinne dyth mit beuendem vnde vorschrockenem herten hörde/ sprack se mit amechtigem Gemöthe: Och / welcker Düuel ys so köhne gewesen / dat he dat hemelike Schloth einer Köninckliken Junckfruwen / sick vnderstahn hefft tho störmende. De dochter antwerde: Vngüte hefft dat gemaket. De Hauemeisterinne

sprack:

sprack: Worümme apenbarde gy dat yuwem Vader nicht? De Dochter antwerde: Wor ys myn Vader? Wenn du my vorstahn wult / so ys de Väderlike Name an my vorlaren worden / vnde weeth ick my neen anders hülpe tho söken / alse den dodt. Do de Hauemeisterinne hörde / dat se vam grotem Herteleyde / vnde vth erkentenisse der Sünden wegen sochte / sick süluest tho dödende / tröstede se de Dochter / vp dat desülue van dem vörsatte / sick süluest tho dödende / affgetagen wörde.

## Dat III. Capittel.

### Wo de yenne / so des Köninges Dochter begerde / syne Frage vthleggen müste / edder he lethe en döden.

THor süluen tydt ertögede sick de Köninck by alle synem Hauevolck / alse ein sachtmödich Vader yegen syne Dochter / alse welckere he mit Vederliker leeue insünderheit meenede. Vnde sölckes dede he darümme / dat he ane archwahn desto vakener synen inn vnde vthganck tho er hebben möchte. He wordt noch auermödiger / dat he syner

Dochter in synem egen Huse einen Mann gefunden hedde / gelyck alse wenn he ydt hadde wol vthgerichtet/so doch vele mehr syn gemöthe tho herteleyde hadde schölen bewagen werden. Vp dat he öuerst syne einmahl angefangene bößheit/ vnde lyfflike wollust mit der Dochter desto bether vullenbringē möchte/bedachte he eine nye ardt schalckheit / vp dat he alle deyennen/ vordryuen möchte / de syne Dochter tho



einem Ehegemal begeerden: Vnde sprack vor ydermennichliken alsö: Wo vele syn deryennen / so na myner Dochter fryen? Nu ys se yo wegen erer schönheit aller ehren wol werth / vnde insünderheit/



dat ſe einen Heren bekame/de mit wyßheit vnde Kunſt wol begauet vnde gezyret ſy/ vp dat he na mynem Dode dat Köninckryke regeeren möge. Darümme wil ick/dat dyth Geſette ſtedes vnde vaſt geholden werde/dat/welcker vthlecht myne Frage/ de ick dohn werde / deſüluige myne Dochter thom Ehegemale hebben ſchal. Welcker ſick öuerſt ſölckes vndernehmen/vnde an der důdinge edder vthlegginge eme feylen wert / deme ſchal men ſyn Höuet affſchlahn. Dyth leeth he ſchryuen an dat Dohr mit groten Boeckſtauen/dat ſe yderman ſeen vnd leſen möchte. In korter tydt darna wörden dörch de vnuthſprecklike ſchönheit der Dochter veler ſtolten Könige vnde Förſten Kinder beweget / dat ſe deſüluen tho einem Gemahl begeerden/ manck welckeren etlike weren / de dörch ere Kunſt vnde geſchicklicheit des Köninges frage wol vnde wyßliken vthleden/ öuerſt nichts deſto weiniger ſede he / ſe hadden gefeylet/ vnde leeth en ere Höuede affſchlahn / vnde deſüluigen vp de Dohre ſteken: tho dem ende / dat alle de dar quemen/ ſyne Dochter tho fryende/ darauer vorſchrecken ſcholden.

## Dat IIII. Capittel.

### Wo Appollonius des Köninges Antiochi Seleuci Dochter tho einem Ehegemahl begeerde.



NIcht lange darna / vorhoeff sick ein Jüngelinck / Appollonius geheeten / ein geweldich Köninck/ auer twee Köninckryke Tyri vnde Sydon/ welckerem de Vpsatt vnde quade list Antiochi vnwethende was / desüluige fohr ouer de See/hen na Antiochia/ginck henin vor den Köninck / vnde sprack alsô: Köninck wes gegrötet. Do antwerde eme Antiochus: Welckere myne Dochter tho

einem Ehegemahl wil hebben/ de sy beholden. Do sprack Appollonius: Jck bin darümme hyrgekamen/ dat ick se thom Ehegemahl begeere. Do sach de Köninck den Jüngelinck an/ vnde sprack also tho eme: Drechstu nicht wethenschop der vmmestende dyner bede/ wente ahne grothe vahrlicheit dynes leuendes machstu nicht wol dartho kamen. De Jüngelinck antwerde: Jck weth ydt allthomahl wol/ ick hebbe ock wol geseen de schreckliken Orkunde vp der Porten/ vnde dyn Gesette gelesen. Do wordt de Köninck bewagen in synem gemöthe/ vnde sprack: Nu wolan/ löse my myne Frage/ vnde gyff de rechte Vthlegginge dersülwen/ edder du werst dyn Höuet vorlesen.

De Frage ys disse:

Der Sünden Wagen meene ick/
Moderlick Fleesch dat spyset mick.
Wo sy my mahnt mynr Moder Man/
So wil sick doch nicht finden lahn/
De Broder/ des ick begehret han.

De Jüngelinck vornam de Frage des Königes/ vnde ginck eine kleene wyle auer eine syde/ bedachte sick/ vnde fandt dörch syne Kunst/ vnde dörch de Gödtlike

gnade de wahre Vthlegginge der Frage. Darna ginck he wedderümme herinn tho dem Röninge/ vnde sprack also: Och gnädige Röninck/ du hefffst my gefraget/ darup höre myne antwerdt/ wente du sprickst: Der Sünden Wagen meene ick: Dar süh dy süluest an / vnde dyne Wercke. De anderen wörde / so du sechst: Moderlick fleesch dat spyset my / Wo seer my mahnt myner Moder Man / So wil sick doch nicht finden lahn / De Broder/ des ick begehrt han. Wenner du thosamen settest/ dy süluen vnde de Wercke dyner Dochter/ so findestu / dat disse leste wörde dyne dochter beröhren: Wo ydt öuerst dyn wille were / dat ick dyne Frage klarliker scholde vthleggen / so wil ick dartho bereydt syn. Alse öuerst Antiochus merckede / dat syne Sünde apenbar werden wolden / sach he Appolonium gantz törnich an / vnde vorschloech em syne wort/ dat he nichtes mehr redede / vnde sprack also: Och wo fern ys dyne düdinge van der warheit / se mach myner warheit in neenem wege nicht gelyken/ darümme ick dy ytzundes dat Höuet scholde lathen affschlahn / öuerst ümme dyner schönen gestalt willen / so wil ick dy dree Dage Respyt geuen/ dat du dy bether

bedencken mögest / edder överst thüe na huß in dyn Landt / vnde bedencke dy na dynem willen recht vnde wol / vnde wenn dy düncket / dat du de rechte Vthlegginge gefunden hefftst / so kum wedder / so wil ick dy als denn myne Dochter thom Ehegemahl geuen / werstu överst de rechte düdinge nicht drepen / so wert dy dyn höuet affgeschlagen werden: Vnde sölckes dede Antiochus tho dem ende / dat he en hemeliken döden möchte.

Dat V. Capietel.

## Wo Appollonius in sorgen na huß fohr / vnde wo de Köninck eme naschickede / en tho döden.

SO wordt Appollonius över disser Rede bedröuet / vnde ginck in grothen sorgen wedder tho Schepe / mit alle synem Volcke / vnde fohr ylich wedder in syn Köninckryke Tyrum / Alse balde he överst van dar was / esschede Antiochus synen Hauemeister Taliarchum / vnde sprack tho eme also: Och allerleeueste Taliarche / du bist allene de yenne / de myn herte vnde alle myne hemelicheicheit gantz erkennet / so weeth ick dy ock trüw vnde vorschwegen / So wil ick dy nu seggen de

beschweringe mynes gemöthes/ vnde wat ick wil/ dat du dartho dohn schölest. Du schalt wethen/dat Appollonius van Tyro de rechte vthlegginge myner Frage gefunden hefft/darümme so make dy reken/vnde



rüste etlike Schepe vth na dynem willen/ vnde fahr hen na dem Köninge Appollonio/ vnde söke en/ so lange beth dat du en findest/ vnde döde en denn/ ydt sy dörch ysern edder dörch vorgifft/ daruör schaltu van my begauet werden/ na alle dynem willen. Taliarchus leeth de Schepe thorichten/vnde nam tho sick groth gudt van Golde vnde Süluer/ vnde fohr vth/ Appollo-

pollo-

pollonium tho vorfolgende. Middeler tydt was Appollonius tho huß gekamen/ ginck in ſyne Liberey/ beſöchte ins ſyne Bökere/ vnde fandt darinne / dat de Antiochus öueruth bernende was mit böſer leeue yegen ſyne Dochter / vnde dat he ydt nicht lathen wörde / ſünder he trachtede liſtigen na ſynem leuende / en tho döden / vth der orſaken/ dat he nicht mehr na ſyner Dochter fryen möchte / darümme dachte he by ſick ſülueſt / dat ydt beter were geſlagen/ alſe geſtoruen. Leeth derhaluen alſobalde vthrüſten/ Galleyen vnde grote Schepe/ vnde deſüluigen mit hundert duſent Wiſpel Roggen beladen / he nam ock tho ſick van Golde/Süluer vnde Syden Gewandes/ grothen Rykedohm / vnde fohr mit weinich ſyner leeueſten Deeners in der drüdden ſtunde der Nacht vth Tyro / ane grot vnde ane wethent ſyner Börger vnde Vnderdanen. Des andern Dages / alſe he van nemande geſeen wordt/ ſöchten ſe eren leuen Heren mit trurigem gemöthe. Ouerſt he wordt nergendt gefunden / darümme ſtundt de Stadt vnde dat gantze Landt in ſorgen/ vnde vp dat ſe ere trüwe vnde leeue yegen en deſto bether ertögeden/ leethen ſe vorbeeden / dat ſick nemandt de

Hare scholde lathen affschnyden / ock nemandt Dentze edder Brudtlacht holden/ vnde wörden alle Wynkeller vnde Beerhüser thogeschlaten. Querst de Kercken wörden geöpenet/ darinn yderman ginck tho biddende/ dat er Köninck möchte wedder gefunden werden.

Dat VI. Capittel.

## Wo Taliarchus na Tyro quam/ vnde erfohr / dat Appollonius geslagen were/ vnde wedder tho rügge fohr / sölckes dem Könninge anthoseggende/ vnde wo de Köninck Antiochus wedder vthschickede/ vnde vp Appollonium Geldt vpsettede.



IN deme nu dat klagent alsö wahrede / quam Taliarchus / de van dem

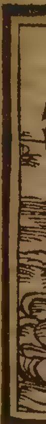


dem Köninge Antiocho geſandt was / Appollonium tho dödende / in de Stadt Tyrum / ſach / dat alle dat Volck im trurende was / des he ſick vorwunderde / vnde ſprack tho einem Jüngelinck: Begeereſtu anders lenger tho leuende / ſo ſegge my / worümme ys de Stadt in ſo grotem leyde vnde ſorgen / vnde worümme ys alle fröwde in dem Volcke vorgahn? De Jüngelinck antwerde: Weeſtu dat nicht / ſo ydt doch ydermanne bewuſt ys / dat nömliken vnſe Köninck Appollonius / na deme he van Antiochia wedder gekamen / ys vorlahren worden / vnde weeth nemandt / effte he leuendich edder dodt ſyn mach. Alſe Taliarchus dyth hörde / wordt ſyn gemöthe mit fröwden vorfüllet / ginck wedder tho Schepe / fohr tho huß hen na Antiochien / vnde tradt mit frölikem herten vnde gemöthe vor den Köninck / vnde ſprack: Köninck / du ſchalt dy fröwen / wente Appollonius ys van früchten vor dy vth dem Lande geflagen / vnde nemandt weeth / wor he ys / So vorſüht men ſick ſynenthaluen neenes guden / ſünder vele mehr / dat he vp dem Mee vorſuncken ſy / alſe dat he noch leuen ſcholde. Do antwerde de Köninck: He mach wol flegen /

öuerſt

öuerst nicht entkamen/ darümme so sette ick Geldt vp syn lyff/ dat/ wol my Appollonium/ de ein lasterer ys myner Köninckliken Mayestat/ vnde synes leuendes vorfallen ys/ in deme he myne Frage nicht vth tho leggende wüste/ gefangen bringet/ de schal vordeenen vöfftich Pundt bahres Goldes. De my öuerst syn Höuet bringet/deme wil ick hundert Pundt Goldes geuen. Alsebalde dyth vthgeropen was/ worden nicht allene syne Vyende/ sünder ock/ de thouörn syne guden fründe gewesen weren/ dörch gyricheit bewagen/ dat se Appollonium vorfolgeden/ en tho dödende/ edder tho fangende. He wordt van en gesocht tho Water vnde tho Lande/ in den Wolden/in Bergen/ Daelen vnde in allen hemeliken Klüfften/ wordt öuerst nicht gefunden. De Köninck leeth ock vthrüsten eine grote menge Schepe/ en tho söken/ so wyth alse men vp dem Meere vahren möchte.

Dat



## Dat VII. Capittel.

### Wo Appollonius in de Stadt Tharſum quam / vnde ſe vth hungers nöden vorlöſede / vnde wo ene Clemitus trůwliken warnede.



ALſe nu Appollonius van Tyro affgefahren was / quam he erſtliken an/in der Haue des Meers by der Stadt Tharſus. Do he öuerſt an dem Strande vp vnde nedder ginck/beyegende eme einer van ſynen Börgeren tho Tyro/ Clemitus geheeten / de ock thor ſüluen ſtunde dar gekamen was/ vnde ſprack tho eme:

eme: Wes gegrötet Köninck Appolloni. Appolonius dede/alse de geweldigen yegen armen Lüden tho doende plegen / vnde vorschmadede synen Groth. Do wordt de olde Clemitus bewagen yegen Appollonium / vnde grötede en auermahl / vnde sprack: Wes gegrötet Apolloni/vnde gröte my wedder/vnde vorschmade nicht mynen Armodt/vnde myn grawe Haar / dat ick dennoch mit ehren drage/ wenn du weten möchtest / wat ick weeth/ du wördest dy beter in acht nemen. Appollonius antwerdede: Jck bidde dy/ dat du my seggen willest/wat datsülnige sy. Clemitus sprack: Du bist in de Aueracht erkleret / vnde ys ydermennichliken öuer dyn lyff orloff gegeuen/vnde noch dartho Geldt darup gesettet. Appollonius sprack: Wol darff einen Försten vorföhren. Clemitus sede: De Köninck Antiochius hefft dat gedahn. Appollonius fragede: Vth wat orsaken? He antwerdede: Darümme/dat dy bewust ys dat he tho gelyck Vader / vnde syner egen Dochter Man ys. Do sprack Appollonius: Segge her/wat he gesettet vp myn lyff? Clemitus antwerdede: Vöfftich pundt Goldes/wol dy leuendich gefangen bringet: Wol öuerst dyn Höuet bringet/

de schal hundert pundt Goldes tho lohne hebben/ Darümme wes gewarnet / vnde gyff dy in sekere gewarsam. Darmede scheydede he van eme. Alse he ouerst henwech ginck/ reep en Appollonius wedder/ vnde sprack in grothem vnmode tho eme: Gah mit my / so wil ick dy geuen de hundert pundt Goldes / dat du my den Kop affschleyst / vnde den Köninck darmede vorfröwest. Clemitus antwerdede: Dat wende Godt aff/ dat ick vmme sölckeiner sake willen Goldt nehmen scholde. Do sprack Appollonius tho eme: Dy tehmet dyt wol tho dohnde/dewyle ick dy darümme bidde / vnde vorordene / dat du dem Köninge de frölike tydinge bringen mögest. Dartho so heffstu de hundert pundt Goldes an my wol vordeenet mit dyner trüwen warninge. Clemitus antwerdede: Mit myner warninge hebbe ick trüwe vnd fründtschop ertöget / de vth rechtschapenem gemöthe eren anfanck hefft / vnde ydt leth sick rechtschapene leeue vnde fründtschop vmme Goldt vnde Sülucr nicht köpen / sünder se wert getelet vth einicheit twyer gemöthe/vnde nicht vth gauen: Darmede scheyde ick van dy.

Dat VIII. Capittel.

## Wo Appollonius van den Börgers tho Tharso wol entfangen wordt/ vnde wo he en dat Korn vorköfft/ vnde en dat Gelde wedder gaff.



APpollonius ginck mit trurigem herten vp vnde dael spatzeren/ dachte by sick süluen/ wor he doch seker syn möchte/ vnde sach yegen sick ankamen einen/ den he wol kende/ Strangwilio genömet/ de was vull weemodes/ vnde eines trurigen Anthlates. He sprack tho eme: Wes gegrötet Strangwilio. He antwer-

antwerde eme: Och myn Here Appolloni/ dat dy wedderümme alletydt wol sy / wat sochstu hyr in disser Landart? Dyne gestalt töget an / dat du bedröffenisse hefft. Appollonius antwerdede: Jck bin dörch apene Breeue vam Köninge Antiocho in de Acht erkleret/ vnde pryß gegeuen. Strangwilio fragede: Werümme dat? Appollonius antwerdede: Darümme dat ick syne Dochter thom Ehegemahl begeret hebbe/ derwegen/ leeue Strangwilio/ wolde ick gern in yuwer Stadt vorborgen liggen / wo ydt möchte syn. Strangwilio antwerde eme: Och Here Appolloni/ vnse Stadt ys de allerarmeste Stadt manck allen Steden / vnde ick vormach dy ock nicht genoech ehre vnde deenste ertögen/ na dynen Köninckliken weerden/ van wegen des groten hungers/ vnde schreckliken düren tydt/ de wy ytzundes lyden/ vnde ys nu mit der tydt den Börgeren neene höpeninge des leuendes/ dewyle se ere Kinderken in den vtersten hungers nöden stecken seen/ Wat schal ick mehr seggen/ de grüwlike Dodt sitt vns allen vor der döre/ deme wy nicht tho entkamende wethen / dartho vns de hunger dwinget. Appollonius sprack: So segget loff vnde danck dem

allerhögesten Gade / dat he my voryagededen Man/ yuw tho hülpe vnde troste gesendet hefft / Wente wille gy my in guder beschüttinge vorborgen holden / so wil ick yuwer hungerigen Stadt tho hülpe kamen/mit hundert dusent Himpten Korns. Strangwilio tögede ydt den Börgeren an/ de quemen samptlick vor Apollonium/vyllen vor syne Vöthe / vnde spreken alsô tho em: Och Here Appolloni / du wult vns vnsen Hunger vordryuen / darümme wille wy nicht allene dy in der flucht vorbergen/ sünder effte ydt nodt syn wörde / so willen wy ock vor dy stryden / beth in den dodt. Darup ginck Appollonius mit en in de Stadt/ vnde steech am apenen Marckede vp den Richtestoel/ dar vorsammelt was de grothe menge des Volckes/ vnde sprack alsô: Gy Börgere van Tharso/ de gy van hungers nöden bedröuet syn/ vnde nedder gebôget beth in den Dodt / mercket vp/ wat ick yuw seggen wil / Jck wil yuw vth nöden helpen / vp dat gy myne woldedige vnde genegede herte yegen yuw/ seen vnde spören mögen / vnde gy desyennen / wat ick ytzundes an yuw doh / indechtich syn/ vnde myne flucht vorborgen holden/vnde also myn leuendt yuw befahlen syn lathen mögen.

mögen. Wente ick yo nicht dörch myne vorbrekinge sölckes vorschüldet hebbe/dat ick van Antiochia bin voryaget worden. So wil ick nu ock vmme yuwer frömicheit willen / yuw överleseren hundert dusent Himpten Korn / de wil ick yuw vorköpen vmme eine sölcke Summa Geldes/alse ick se in mynem Lande ingeköfft hebbe/nömliken den Himpten vmme acht Schilling. Disser Rede wörden de Börgere froe/vnde wol thofreden / vnde vorschwandt en alle er leydt. Thohandt leth he ydermennichlick dat Korn vthmeten / einem yderen nå syner nodtrofft / daruör se danckbar weren/ vnde willigen betaelden/ ein yder/ nademe alse he genamen hadde. Alse överst dat Korn vthgemethen was / gedachte Appollonius / dat Koepmanschop vnde Köninckliке Hocheit sick nicht thosamen rymeden/ wolde derwegen leeuer ein milde Geuer / alse ein wokerhafftich Koepman genömet werden / vnde esschede wedder tho sick alle dat Volck/vnde schenckede en alle dat Geldt / dat he vor dat Korn entfangen hadde / darümme dat Volck mit gar grother gunst vnde leeue yegen em angesticket wordt / vnde leethen eme tho ehren eine steenern Süle vprichten / vnde

setten / midden vp dat Marcket / vnde darup syn Bildtenisse/ welckeres mit der rechtern Handt dat Korn vthgaff/ vnde mit dem luchtern Vothe dat Geldt van sick störte/ thor ewigen gedechtenisse der Woldaden / welckere Appollonius en ertögt hadde / vnde lethen vp den Voeth der Sülen schryuen: Hyrmede schal vorehret syn de Köninck Appollonius van Tyro/ welcker disse Stadt van dödtlikem Hunger vorlöset / des wy nummermehr vorgeten schölen. He wordt alldar beholden in guder bewahringe van Strangwilione / vnde syner Fruwen Dionysia / de syner wol plegeden/ vnde eme alle ehre ertögeden/ alse he denn wol werth was/ vnd einem Köninge egenet vnde geböhret.

Dat IX. Capittel.

## Wo Apollonius van synem Weerde Strangwilione gewarschüwet wordt/dat he van Tharso affsegelde / vnde wo syn Schip tho grunde ginck/ dat he nöwlick mit dem leuende entquam.

NIcht lange darna gingen Strangwilio vnde syne Fruwe Dionysia in geheim tho Appollonio / vnde spreken also: Here/ wy dregen sorge / du

liggest

liggest tho lange an einem orde stille/ dardörch du desto eer vthkundtschoppet werden möchtest/ darümme raeden wy / effte ydt dyn wille were / dat du ein tydtlanck van hyr möchtest reysen / beth dat dyner vorgeten wörde/ vnde möchtest denn wedder her kamen / so möchtestu in beterem frede blyuen. Appollonius folgede erem raede / rüstede syn Schip / vnde gaff gude



Nacht allem Volcke/ dat en mit grothem trurende in dat Schip beleydtsagede/ vnde he segelde van dar / der meeninge / dat he wor in eine Jnsel thofahren möchte / vp dat he darinne nicht möchte erkandt wer-

 den

den. Alse he öuerst dree dage vnde dree
nachte gesegelt hadde/ vorhoeff sick ein so
gar vngestüme Stormwedder/ vnde grot
brusent der Winde/ beyde vth dem Osten
vnde Westen/ dath de blawe Farue des
Hemmels sick vorbarch/ van Hagel/ Re-
gen vnde dicken Daken/ vnde dat Meer
also geröget wordt/ dat van vngestümi-
cheit der grothen Wacht de Schepe balde
in der högesten lucht by den Wulcken/
balde in der depesten affgrundt des Meers
geseen wörden/ de Winde vth Süden vn-
de Nordwesten thoreten alle Segel/ vnde
thobreeken de Schepe/ dardörch se in de
ütherste dodes gefahr vnde nöden quee-
men/ vnde sick ein yder reddede vpt beste/
alse he vormochte. Do ginck in affgrundt
des Meers alle Könincklike Zyradt/ des
Köninges Appollonij/ van Golde/ Sül-
uer/ Syden/ Sammit vnde Eddelsteene/
alle syne Deeners quemen vmme/ vnde he
schwömmede bloet vp einer Luken/ de he
in der groten nodt gefatet hadde/ so lange
beth dat en dat Meer vthschloech an den
Tyrrhenischen Strandt. Alse he öuerst vth
dem Water quam/ stundt he am Lande/
vnde sprack also: O du vntrüwe vnde be-
drechlike Neptune/ wo heffstu my berouet
aller

aller myner ehren vnde gůder / dat ick bloter vnde elender/bauen alle höpeninge/ vnde ane einige hülpe allhyr stahn muth/ Idt hefft my truwen dat Gelücke erstlick den Namen vnde Titel eines Köninges van Tyro / nu öuerst vor den Köninckliken Titel armodt vnde elendt gegeuen/ vor gude gestaldt vnde zyrlicheit mynes lyues / maket ydt my naket vnde elende/ vnde van groeer külde also beuende vnde krafftloß/ dat ick nicht weeth/ an welcken ordt ick my wenden schal.

## Dat X. Capittel.

# Wo ein arm Fischer dem Köninge Appollonio synen armodt mitdeelede/vnde en herua an de Stadt Pentapolin wysede.

DEN deme he öuerst also syne nodt klagede/so süht he einē starcken geraden Jüngelinck neuen sick stahnde/doch in tholappeden bösen Kleederen/ van Dwelcke / tho demsüluen schryede he/ mit othmödigem herten/ vnde sprack weenende also: Och wol du ock bist/vorbarme dy vmme Gades willen öuer my armen Minschen. He sprack tho eme : Segge her/ wol bistu ? He antwerde eme/vnde sprack :

Jck bin nicht mehr deyenne / de ick was/ my hefft dat Meer myne Güder / Ehre vnde Heerlicheit vp einmahl tholyke genamen/ Jck bidde dy flytigen/ du woldest my elenden/ de ick doch nicht van geringer



Gebordt bin/ tho hülpe kamen / vnde my nawysinge dohn / wor ick myn leuendt redden möge. De Jüngelinck vorbarmede sick öuer en / vnde vöhrede en herup van dem Strande in syn elendes armes hüseken/ vnde deelede eme mede gantz willigen syn armödeken / vnde settede eme vör de Spyse/ so he hebben mochte / vnde dat he synen guden willen desto beter yegen en ertögede / toech he aff synen thoretenen

Rock/

Rock / vnde deelede densülven in twee deele / vnde gaff eme dat eine deel / vp dat he syn nackede lyff darmede wat bedecken möchte / vnde sprack also: Jüngelinck / nim van my in gudem vp vnde an / wat ick vormach / hedde ick mehr / ick dede mehr / vnde gah hen in de Stadt Pentapolin / de nah hyrby licht / vellichte werstu einen andrepen / de sick över dy vorbarmet / wente dar ys Könincklike Pracht vnde Rykedohm / by my machstu mehr nicht hebben / alse du geseen hefft. Effte du överst nemandt finden wördest / so dyner armodt bether wolde tho hülpe kamen / alse ick / so kehre wedder tho my / so wille wy malckander int gemeene fischen / Jodoch sy dat in allewege darbeneuens vöruthbedinget / effte du vellichte wedderümme in dyne olde werdicheit möchtest gesettet werden / dat du myner armodt vnde güdicheit / so ick dy ertöget hebbe / nicht vorgeten / vnde my nicht vorschmaden willest. Do antwerdede Appollonius: Jck dancke dy na mynem vormögen / vnde effte ick dyner vorgete / so wolde my Godt auermahls mit Waters nodt vnde Schipbroke straffen / vnde sy denn nemandt / de sick auer my vorbarmen möge / alse du gedahn hefft /

 dar-

darmede wysede he Appollonio den wech/ vnde scheydede van eme.

## Dat XI. Capittel.

## Wo Appollonius in de Stadt Pentapolin quam/vnde in den Badtstauen ginck/ darinne he dem Köninge Archistrate so wol deenede/ dat he hoch gelauet wordt.



ALse nu Appollonius in de Stadt Pentapolin quam / vnde by sick bedachte / wor he hülpe vnde nodtrofft synes leuendes överkamen möchte/ do sach he einen lütken Jungen mit

mit einem Becken in allen Straten / vnde an allen enden dersüluen / dörch de gantze Stadt Pentapolin klingen / vnde schryen mit luder stemmen:

Hört Ryke vnde Arm/
De Stave ys warm/
Wol sick wil waschen vnde saluen/
Am Höuede vnde allenthaluen.
He sy Here/Knecht/Fruw edder Man/
Syner wert gepleget gar schon.

Alse Appolonius dyth hörede / dachte he: Jn den Badtstauen / vnde in Wyn vnde Beer hüseren/ lehret men de menge des Volckes kennen / Toech sick also vth/ vnde ginck in den Stauen / wusch sick / vnde sach sick allenthaluen vmme / fandt öuerst nemandt/by deme he lust hadde tho deenen. Thohandt wordt ein geschrey in dem Stauen/ de Köninck kümpt tho badende. Appollonius ginck henuth vor den Stauen en tho seende / do sach he hergahn den Köninck Archistratem mit velen syner Deeners / de ere kortwyl dreuen mit dem Balle. Do dachte de nakede Appollonius: Disses Speeles köndestu ein Meister syn. Vnde konde sick nicht lenger entholden/

leep

leep dem Balle entyegen / vnde schloech densüluen so ardich / dat de Köninck ein besunder Oge vnde vpseent vp en hadde. He beflytigede sick ock / dat he dem Köninge mehr/alse de anderen/den Ball thoschloech/ wente he was an Gebordt synes gelyken. Als se öuerst in den Stauen quemen / nalede sick Appollonius tho dem Köninge / eme tho deenende / Alsebalde en öuerst Archistrates ansach / heethe he van sick gahn alle syne Deeners / vnde wolde allene van dissem Jüngelinck gewuschen vnde gesaluet werden / darauer he ein groth gefallent hadde. Alse he öuerst vth dem Stauen ginck / sede he tho synem Hauedeener: Mi ys noch nüwerle in neenem Bade so wol gedeenet / vnde myner gepleget worden / alse euen hüden van dissem frömbden Jüngelinge / darümme gah einer manck yuw hen / vnde förderr en tho myner Tafelen des he my na vthwysinge syner geberden / nicht vnwerdich / sünder wol werdich tho syn bedüncket.



Dat

## Dat XII. Capittel.

### Wo Appollonius tho Haue quam/ vnde bekleedet wordt / vnde wo he sick öuer Dissche heelt.



DEs Köninges Deener quam tho Appollonio/vnde fandt en bekleedet in synem haluen thoretenen Rocke/ vnde sprack alsô: Ydt ys des Köninges wille / dat du mit eme tho Haue dat Auendtmahl ethest. Appollonius antwerdede: Du sühst / dat ick myn lyff nicht bedecken/ vnde recht wol bekleeden mach/ darümme bin ick vnwerdich / dat ick mit an des Köninges Tafelen getagen werde/

edder vp dem Stole der ehren sitte / wente myner Ehre / Güder vnde Werdicheit bin ick dat meiste deel berouet. Darümme bidde ick dy / dat du sölckes dem Könige anseggen woldest süß doh ick gerne na synem gebade. De Deener sede dem Köninge alle dinck an / vnde sprack: Here / de Jüngelinck ys vnbekleedet / he hefft Schipbröke geleden / darümme he synes Gudes vnde lyues zyringe berouet ys / he dricht an synem lyue nicht mehr alse einen haluen thoretenen Rock / de ene vth barmhertich eit gegeuen ys / darümme he sick vnwerdich achtet vnde schattet / in dynem Saele tho sittende. Thor stundt leeth en de Köninck kleeden mit guder kleedinge / darinne ginck he vor den Köninck so höfflick / zyrlick vnde fry herin / dat de Köninck einen sünderliken gefallen an eme droech. Do wordt bereydet na Könincklicker werdicheit ein köstlick Gastebodt vnde Banckeet / de Sael vnde Dische weren mit Tapeten / ock mit Golde vnde Sülner wol gezyret vnde vthgeputzet / dar klingeden de Trummeten tho Dische mit grothem schalle / vnde mit fröwden des Hoffgesindes. De Köninck heeth den Jüngelinck by sick an synen Disch setten / vnde nödi-

gede

gede en thom ethen / vnde dat he frölick
syn möchte / darmit dachte de Köninck
Appollonium frölick tho makende / öuerst
he brochte en in truricheit. Wente do he
dat Könincklick ethent / vnde ock van
Golde vnde Süluer de köstliken statliken
Kleynöde sach / do wordt he ingedenck /
wat he in der See vorlaren hedde / vnde
wo he vth synem Lande vordreuen were /
darümme he in sölcke schwarmödicheit
vyll / dat he nicht mehr ethen mochte. Do
öuerst dat Hoffgesinde merckede / dat he
ein sünderlick vpseent hedde vp de Klee-
nöde / sprack einer manck en: Jck vormercke
wol / worümme he nicht ethen mach / he ys
so gar vorstarret in synem Gemöthe mit
gedancken / wo he de Kleenöder stelen mö-
ge / daröuer he syner süluest vorgyth / dat
he nicht ethen mach. De eddele Köninck
Archistrates vornahm eren bösen arch-
wahn / vnde sprack: Gy erren gantz vnde
gar / vnde vorbysteren in der warheit. Disse
Jüngelinck gedencket wat he vorlahren
hefft / vnde beklaget synen vnfall vnde
schaden in synem gemöthe: Wente he ane
twyuel wol zyringe genoech hebben möch-
te / in Köninckliken Saele tho sittende /
hedde eme de nicht dat gelücke entfrömdet

vnde entwendet / vnde sach Appollonium an in fröliker gestalt / vnde sprack: Jüngelinck / du schalt dyn truren lathen / yth vnde drinck mit gudem moede/vnde hebbe dyne höpeninge tho Godt / vmme bether Gelücke/de wert dy nicht vorlaten.

Dat XIII. Capittel.

## Wo des Köninges Dochter quam/ vnde mit Appollonio redede.



DEwyle öuerst de Köninck den Jüngelinck also tröstede/do quam gahnde ein gar schöne Junckfruwe/des Köninges Dochter/Cleopatra mit erem Hoffgesinde / vnde grötede eren Vader/

Vader/vnd gaff em den Kuß des Fredes/ vnde darna allen den/de mit em tho Dische seten. Do ginck se wedder tho dem Vader/ vnde sprack tho em: Myn allerleeueste Vader/wol ys de Jüngelinck/den du hefft setten lathen an de ehrlike stede dynes Disches/my düncket/dat he belastet vnde överladen sy mit trurende? Do antwerde de Köninck: O myne leeue Dochter/disse Jüngelinck hefft Schipbröke geleden/ vnde hefft my hüden in dem Bade so wol gedeenet/ dat ick en geladen hebbe an my-nen Disch / dat ick överst egentlick scholde wethen/wol he sy/ dat lathe ick vngesecht. Doch steyt ydt dy nicht övel an / dat du en fragest / wenn du dat weest / so wes em güdich vnde barmhertich. Allthohandt ginck de Dochter tho em/vnde sprack also: Allerleeueste Jüngelinck/dyne gestalt vn-de gebeerde/ geuen antöginge der döget/ so in dy sticket / daruth ick denn dyn Ade-like gemöthe affnehme vnde spöre/ Vnde wolde gerne van dy wethen / efft ydt dy ock beschwerlick syn möchte/ tho seggende dynen Namen/ dyne Gebordt/vnd dynen Vnfall. De Jüngelinck antwerde: Fra-gestu my na mynem Namen/den hebbe ick in der See vorlaren: Fragestu my överst

na mynem Adel/ den hebbe ick in Tyro gelaten. Do sprack de Junckfruwe: Ick bidde dy segge my datsüluige düdtliker / wente dyn Vnfall bekümmert my.

Appolonius fangede an/ vnde sprack: So du datwethen wult / so segge ick ydt dy/dat ick nicht van geringem Geschlechte in Tyria gebaren bin/ Van dar bin ick vth orsaken gescheden mit grotem Gude / dat my alles mit dem Schepe in der See ys vorsuncken / vnde ick bin naket vp einer Luken mit groter nodt vnde arbeydt an dat Ouer tho Lande gekamen. Mit dissen wörden konde Appollonius sick des weenendes nicht entholden. Alse de Köninck dat sach / sprack he tho syner Dochter: Höre vp / du hefft en genoech gefraget/ du vornyest em men darmede syn leydt. Dewyle he öuerst dy synen vnfall vortellet hefft / so steyt ydt dy wol an / dat du dyne mildicheit yegen em ertögest/na Köninckliken Ehren. Thohandt sach de Junckfruwe den Jüngelinck an/vnde sprack tho em: Jüngelinck/lath fahren dyn trurent/ vnde fathe ein Mannes herte / du schalt syn vnse Hoff Juncker / vnde Rykedohm van mynem Vader bekamen. Appollonius lauede se seer / vnde danckede er hertlick/

mit

mit grother Reuerentie vnde scham/ vnde süchtede/vor ere Güdicheit/ de se em ertögede vnde bewysede.

## Dat XIIII. Capittel.

## Wo de Köninck tho syner Dochter sprack: se scholde eine Harpe halen / vnde eme Kortwyl öuer Mahltydt maken.



DArna sprack de Köninck: Dochter vp dat de Jüngelinck / vnde dat gantze Hoffgesinde wedder vorfröwet werde/ so lathet vns hören de Harpen/ vnde andere Seydenspill/ Do leeth se

desüluen bringen/ schloech so freydich darup/ vnde sanck so leefflick darin/ dat yderman dardörch vorfröwet wardt / vnde was nemandt alldar / de de Junckfruwe Cleopatram insünderheit / alse de kunstrykeste/ nicht lauede / vnde spreeken alle/ dat se neenen leefflikeren vnde söteren Gesanck vnde Harpen schlaent noch nüwerle gehöret hedden / ane allene Appollonius/ de schweech stille dartho/ vnde sede er hyrümme neen loff na. De Köninck wordt deßhaluen vnmödich / vnde sprack also: Jüngelinck/ du makest idt wat vnhöuisch/ vnde nicht alse ydt sick geböret. Myne Dochter wert gelauet van ydermanne/ vor de allerbeste vnde geschickeste/ in der kunst der Musica/ vnde allen Seydenspeelen/ vnde du bist allene / de hyr tho stille schwycht / darmit werstu dy vndanck maken. Segge my/ efft se dy gefallt edder nicht/ in erem Gesange? Appollonius antwerde: Ys ydt dy nicht tho wedderen/ dat ick dy segge de warheit van den künsten dyner Dochter/ so segge ick dy/ dat se in der Musica vngeleret ys/ se hefft darinne wol einen anfanck/ vnde temelike Application/ öuerst de Kunst ys er noch thor tydt vorborgen / Vnde wenn du des woldest gewisse

wisse syn / so make ydt mit dyner Dochter / dat se my de Harpe lehne / so wil ick dy hören lathen de rechte Kunst. He nam de Harpen / vnd stundt vp in fröliker gestalt / vnd frymödich / schloech darup / vnde sanck so wol darin / dat ydt öuer den gantzen Sael klingede / vnde lauede en de Köninck vnde alle dat Hoffgesinde / dat he vor allen vth / de geschwindeste vnde dreplikeste in der Kunst were / den se jümmer gehöret hedden. Cleopatra de Junckfruwe vorwunderde sick insünderheit öuer syner dreplikeu vnde geschwinden Kunst / dewyle se ydt beter vorstundt alse de andern / vnde sprack tho eme: Du hetest Apollonius / du möchtest billick Apollo heethen / deme de Harpe thogeeigenet wert. Ja Orpheus süluest scholde dy in synen Künsten nicht öuergahn / darumme werstu billick aller ehren werth geachtet. Vnde wendede sick na dem Vader / vnde sprack also: O allerleeueste Vader / ick bidde dy flytigen / du wöllest my vorgünnen / dat ick dissen Jüngelinck mit gauen vorehre / alse syner Kunst vnde Weerdicheit sölckes gehöret. De Köninck antwerdede: Dochter / my schal wolgefallen / wat du eme thon ehren deyst. Allthohandt ginck se

 hen-

heimth/vnd brochte mit sick twee hundert Marck Goldes/vnde ock so vele Süluers/ vnde vthermaten köstlick Wandt/ vnde vorordende eme ock Knechte vnde Megede/de syner plegeden/vnde vp en wahrden/ vnde sprack also: Sühe dar/ allerleeueste Jüngelinck/ nim de Gaue van mynem Vader vnde van my/ denn du der Ehren wol werth bist/ van wegen dyner Kunst. Do wordt de Junckfruwe gelauet van ydermanne/ vmme erer Güdicheit willen.

Dat XV. Capittel.

## Wo de Dochter den Vader bath/dat he den Appollonium wahnen lethe in synem Huse/vnde dat he er de Musica wol lehren möchte.

DAt Hoffgesinde nam balde darna orloff van dem Koninge/ vnde ginck ein yder in syne Herberge. Appollonius stundt ock vp/ vnde sprack also: O güdige Köninck/de du den Armen barmhertich bist/ vnde du Köninginne/ein leefthebberinne der Künste/ ick dancke yuw na mynem willen/ Doch kan ick yuw nicht genoech dancken/van wegen der Güdicheit/ de gy an my nakeden vnde elen-

elenden ertöget hebben. De barmhertige Godt wolde yuw bewahren/ vnd des alles ein vorgelder syn. Vnde sprack tho synen Knechten / de men eme ytzundes erst vorehret vnde bygebracht hadde: Nehmet hen de Gauen/ vp dat wy vthgahn/ vnde



Herberge söken. Do öuerst de Königinne hörede/ dat de Jüngelinck van er scheiden scholde / van welckes Leeue se entbrandt was/ wart se bedröuet in erem Gemöthe/ vnde sach eren Vader innichliken an/ vnde sprack alsö: O allerleeueste Vader / du heffst hüden Appollonium ryck gemaket/ du schalt nicht tholaten/ dat eme vntrüwe wedderfahre / vnde he vmme dat syne

kame/ dar wy en mit begauet hebben. Ick wolde raden/dat du en so lange beheldest/ beth dat he beter kundtschop des Volckes bequeme. Stracks leeth em de Köninck thorichten eine Wahninge in synem Sale/ na syner Weerdicheit/darin he syn wesent hebben scholde. Des Köninges Dochter lach de Nacht auer schlaeploeß / des morgens fröe ginck se tho erem Vader in syne Kamer. Do se de Vader sach / sprack he tho er: Dochter/wat bedüdet dat / dat du hüden so fröe vpsteyst van dynem Bedde? De Dochter sprack: O myn Vader / ick kan neene rouwe hebben / eer du biddest Appollonium/dat he my de Musica lehre/ vnde my ock in anderen Künsten vnderrichte. Thor stundt leeth de Köninck Appollonium her ropen/vnde sprack tho em: Jüngelinck / myn Dochter begehret van dy tho lehren dyne Kunst / ick bidde dy/ du woldest se vnderwysen/vnde lehren na dynem vormögen alles/wat du kanst/ darümme wil ick dy begauen na dynem vordeenste. Appollonius antwerdede: Here/ ick bin alle wege bereydt tho leuende/ vnde tho dohnde na dynem willen. He lerede de Dochter mit grotem flyte / dat se in korter tydt wol darin geöuet vnd erfahren wort.

Dat

Dat XVI. Capittel.

## Wo de Dochter kranck wordt / van Appollonij leeue wegen / vnde wo se süß neenen Man wolde / alse en.



NIcht lange darna wordt de Junckfruw kranck / vnde nam aff an erem Lyue van dage tho dage / ymmer vnde ymmer mehr. De Vader leeth de Doctorn halen / de er Lyff in acht nehmen / na dem Pulse völeden / vnde konden de Kranckheit eres Lyues nicht vinden / noch dartho rath schaffen / welckes nicht wol mögelick: Wente ydt was eine Kranckheit des Gemöthes / dar-

 ümme

ümme de Vader leedt droech/vnde bekümmert was / vnde ginck hen tho der Dochter / vnde sprack: O hertleeue Dochter/ segge my/wat vor ein schware Kranckheit mach dat syn / dat se de Doctores nicht könen kennen vnde spören / vnde öck hyr tho my neenen radt wethen tho geuende? Wee my / scholdestu my also affsteruen ane yennige hülpe / so segge my doch / wor dy düncket/ dar disse Kranckheit sick van vororsaket. De Dochter antwerde: Allerleeueste Vader / Jck kan dy nicht seggen/ wat dat sy / doch weeth ick / dat my dyne yegenwerdicheit schmerten bringet/in mynem Gemöthe / darümme so gah ein weinich van my henuth / so wil ick my bedencken / wo ick dy myne Kranckheit möge kundt dohn. Tho dersüluen tydt/weren alldar angekamen twee Jüngelinge/twyer Försten Kinder / de treden vor den Köninck/vnde groteden en. De Köninck fragede se/ wat er begehr were / edder wat se wolden. Se spreken: Here Köninck / wy synt gekamen dy tho bidden / vmme dyne Dochter / denn du vörhen einem ydtliken van vns anleydinge gegeuen hefst / so hefft vns de wech van schlumpe thosamen gebrocht/darümme bidde wy dy beyde mit

einan=

einander / dat du vnser einem / de dy beha-
get / dyne Dochter geuest. De Köninck
antwerdede: Gy synt tho vntydt gekamen /
wente myne Dochter beflytiget vnde öuet
sick in der lehre der Kunst Musica / vnde
van grother begerde / vnde vüriger leeffte /
dat se tho der Kunst drecht / ys se kranck
geworden / Doch vp dat gy nicht ge-
dencket / dat ick vortögeringe / vnde men
henholdent darunder söken wil / so schryue
ein yder van yuw synen Namen / deßge-
lyken ock synen Rykedohm vnd inkumpst /
mit der Vthstüer vnde Morgengaue / alse
denn gebrücklick ys / datsüluige wil ick
myner Dochter schicken / dat se vth yuw
beyden erwehle / den se hebben wil. Hyrtho
weren se willich / geeuen dem Köninge de
Schrifft / de laß se dörch / vnde vorsegelde
se mit synem Pitzer Rinck / vnde reep Ap-
pollonium / vnde sprack tho eme: Meister /
nim dyth hen / vnde öuerantwerde ydt dy-
nem Schöler. Appollonius entfenck de
Schrifft / vnde ginck in de Schlapkamer
der Köninginnen. So bald öuerst alse se
den Appollonium int gesichte kreech / den
se in eren herten leeff hadde / sprack se: O
Meister / wat bedüdet dat / dat du also
allene by myn Bedde kümpst? Apollonius
ant-

antwerdede: Dyth geschůth vth befehle dynes leeuen Vaders / de sendet dy dissen Breeff. Als se den gelesen hadde / sach se Appolonium an / vnde sprack: Meister/ bistu nicht bedröuet/dat ick einem anderen tho einem Gemahl gegeuen werden schal. Appollonius antwerdede er: Nein/wente dyne Ehre vnde Nutt ys myne gefahr. Do sprack de Junckfruwe: O Meister/ Meister/were ick dy leeff/dyn herte wörde dy daruan beschweret. In deme schreeff se erem Vader ein antwerdt / vnde sendede datsülue em wedder hen/vorsegelt by Appollonio. De Köninck laß ydt / vnde ydt was also geschreuen: Allergůdigeste Vader/du begerest antwerdt van my/welckeren ick hebben wil tho einem Manne. So du öuerst den köhr vnde wahl my fry lest/ begehre ick den Schipbrökigen. He sach de Jüngelinge an/vnde sprack tho en: Welcker ys vnder yuw thor Seewart in Waters nodt gewesen / de schal myne Dochter hebben. Thor stundt sprack de eine Jüngelinck: Here/ dat bin ick. Alsebald sprack de ander Jüngelinck: Schwych / dat dy Godt bedröue. Ick weeth / dat du an de Seekante nüwerle gekamen bist. Do öuerst de Köninck nicht mercken mochte/

welcke

welckeren se meenede mit erer Schrifft/ sach he Appollonium an / vnde sprack: Nim hen/ vnde liß du dyt Zedel / velichte machstu ere meening beter vorstahn/wente du bist darby gewesen / do se dyth geschreuen hefft. Appollonius erschrack van wegen der Schrifft/vnde voranderde syne Farue. Do dat de Köninck merckede / sprack he: Appollonius hefstu den Schipbrökigen gefunden? He gaff schame haluen weinich antworde. Do öuerst de Köninck merckede / dat syne Dochter Appollonium leeff hadde/sprack he tho den Jüngelingen: Gehet wedder tho huß / vnde wenn de tydt kümpt/ so wil ick yuw baden schicken. De Jüngelinge nehmen orloff/ vnde scheydeden van dar.

## Dat XVII. Capietel.

### Wo de Köninck dem Appollonio syne Dochter tho einem Gemahl gegeuen/vnde ock süluest de Hochtydt vthgerichtet hefft.

DE Köninck ginck tho syner Dochter/vnde sprack: Cleopatra/ segge fry heruth / welckeren hefstu dy erwehlet tho einem Manne? De Dochter vyll eme tho vothe/vnde sprack: Allerleeueste

ueste

neste Vader/so du yo begerest tho wethen/ mynen willen/so segge ick dy/dat ick nemandt begehre/alse allene den Schipbrökigen Appollonium/mynen Meister/vnde



wenn my de nicht werden möchte/so vorlöhrestu dyne Dochter. Alse öuerst de Vader sach syne Dochter so innichliken vnde bitterliken weenen/hoeff he se vp van der Erden/vnde sprack tho er: O myn leeue Kindt/du schalt dy nicht bedröuen in dynem Gemöthe/vth fruchte wegen yegen my/dewyle du ock den begeret hefftst/den ick ock leeff hebbe/vnde vth gudem willen syn Vader worden bin/wente efft wy wol

syner

syner Gebordt/synes Geschlechtes/Adels
vnde Gudes/ vnwethlick synt / so kennen
wy doch syne döget vnde ehrbarheit / dar=
ümme he einem Köninge wol tho vorly=
kende ys. De Junckfruwe wort vorfröwet/
vnd vorschwandt all er leydt/ock vorginck
er ere Kranckheit/vnde küssede eren leeuen
Vader daruör / dat he er hedde den rech=
ten Doctor angedrapen / vnde gegeuen.
De Vader bestemmede den Dach der
Hochtydt/ vnde leeth thosamen vörderen
synen gantzen Adel / vnde sprack tho en:
Jck doh yuw tho wethen/dat myne Doch=
ter mit mynem willen vnde vullbordt/Ap=
pollonium eren Meister / vor einen Man
angenamen hefft / darümme so bidde ick
yuw/dat gy my nicht vorschmaden willet/
vnde tho mynrer Dochter kamen vp ere
Hochtydt vnde Ehrendach. Do wordt
bereydet / na Köninckliken Ehren vnde
Weerdicheit / eine sehr grothe vnde heer=
like Brudtlacht/ de dar warede mennigen
schönen vnde lustigen dach / vnde wordt
vullenbrocht mit gar grothen fröwden.
Darna do wordt Appollonius gekrönet/
vnde ein geweldich Dochterman an des
Köninges stede geheeten. Vnde bald dar=
na / do ginck de Dochter schwanger mit

einem Kinde / darna de Gemeene ouerall vorfröwet wordt.

## Dat XVIII. Capittel.

## Wo Antiochus in der See vorbrendt vnde vorsuncken sy / vnde wo men Apollonium söchte in allen Landen / dat he tho huß queeme / vnde dat Köninckryke beseete/ vnde wo he mit synem Gemahl na Antiochia föhr.



NIcht lange darna / ginck de Köninck Appollonius mit synem Gemahl / vnde erem Vader spatzeren an dem Strande / vnde wordt he in deme ge-

gewahr/dat van ferne her ein groth Schip heran fohr/ vnde he kennede ydt / dat ydt van syner Landtschop were. Se töueden an dem Strande / beth dat ydt an Landt lede. Do sprack Appollonius tho des Schepes Capitein : Segge my / wor kümpstu her? De Capitein antwerde: van Tyria. Do sprack Appollonius: Du nömest dat Landt / dat my wol bekandt ys. Do sprack de Capitein: O Here/ so segge my/ efft du nicht kennest den Försten dessülnigen Landes/ de heeth Appollonius/ den wy lange tydt gemisset hebaen? Appollonius antwerde em : Ja/ ick kenne en so wol alse my süluest. Do sprack de Capitein: Ick bidde dy / efft du tho em kümpst / so woldestu em grothe fröwde vorkündigen/ vnde wollest eme seggen / dat de Köninck Antiochus sy mit syner Dochter van dem Hellischen Vüre / vp der See vorbrendt/ vnd darinnen vorsunken. Vnde do hebben syne Heren/ vnde de Gemeene vnsen Heren vnde Köninck tho einem Köninge in er Landt ock erwehlet / vnde synt eme de Schätte vnde Rykedohme wol vorwahret/ darümme ick vnde vele andere vthgesendet synt/ en tho söken. Do sprack Archistrates: Ydt ys groth wunder / dat he so

vorborgen ys/so he doch dat ouerste Houet der Werldt werden schal. Appollonius wordt vorfröwet in synem gemöthe/ vnde sprack tho synem Schwager: Here vnde Vader / so myn Gelücke myner Gebordt nicht gelyck were/wolde ick dy myne Weerdicheit nicht tho wethen dohn. Dewyle sick ouerst dat Gelückradt nu gewendet hefft/ so doh ick dy kundt / dat ick desüluige Appollonius bin/ den men also socht/darümme so segge my / wat dyn wille sy / dat wil ick alletydt gerne vullenbringen / Darümme wultu/dat ick dat Köninckryke innehmen schal / so doh ick ydt / vnde make dy geweldich/ouer alles dat my wert/denn du hefffst my Armen vele gudes ertöget/ vnde my van nichtes etwes gemaket / du hefffst my köstlick bekleedet / vnde wol begauet/ du hefffst my gelücksalick gemaket/ wegen mynes Gemahls vnde der herliken Schwegerschop / du hefffst my mit Köninckliken Ehren gezyret/des ick nümmermehr vorgeten schal. De Köninck Archistrates wordt seer vorfröwet/ vnde sprack tho der Dochter : Du schalt dy fröwen/ dat du van dynem Manne so grothe Ehre kryghst/Nim wahr Söhn/ick geue dy van Golde/Süluer/Wande vnde Eddelsteenen/

nen/wat du begerest/ dat du balde in Kö-
nincklike Ehre gesettet werdest. Do sprack
Apollonius tho synem Gemahl: Jck bidde
dy flytigen/ du woldest doch dynen willen
ock dartho geuen. Se wordt innichliken
vnde hefftigen weenen / vnde sprack tho
eme: O Here/ vnde werestu gar fern van
my in frömden Landen/ du scholdest bald
tho huß kamen/ vnde tho my ylen / nu ick
der Gebordt so nahe bin/ vnde schyr vp der
lesten tydt gah/ so wultu nu van my tehen.
So du öuerst yo gar nicht blyuen wult / so
wil ick ock mit dy. Darümme myn leeue
Vader/ bidde ick dy gar flytigen/ dat du my
vorgünnest/ mit mynem Manne van hyr
tho fahren. Do antwerde de Vader: My-
nen willen hefftu/ dyn Man hefft vullen-
kamene gewaldt mit dy tho dohnde na
dynem willen/ Gistern was he my gelyck/
Hüden ys he ein Here der gantzen Werlt/
vörhen ys he myn Söhn gewesen / nu bin
ick ringer alse he. Darmede leeth he eme
thorichten de Schepe/ vnde wat men dar-
tho nödich hadde. Se nemen beyde fründt-
liken orloff van dem Köninge / vnde föh-
ren henwech/ vnde darümme/ dat ere Ge-
bort tydt so nahe was/ föhreden se mit sick
Bademömen/ Waersfruwen / vnde wat

 einer

einer Kinderbeddelsche van nöden ys/ sünderlick eine/de se in den dingen geöuet/ vnde wol affgerichtet kenden/ Ligorides mit Namen geheeten.

Dat XIX. Capittel.

## Wo de Köninginne eine Dochter vp der See telede / ock wo se an der Gebordt starff/ vnde in ein vorpicket Sarch gelecht/ vnde in de See geworpen worde.



DO se nu öuerst etlike dage gefahren hadden / wordt van des Meers vngestümicheit vnde störmende/ dat Blodt der Köninginnen vorwandelt/ vnde

vnde er lyff ſo ſehr beſchweret / dat ſe ere wehe kreech/thor Kinder Gebordt / vnde ſe telede eine ſchöne Dochter / doch mit ſölcker grothen wehe vnde nodt / dat men neen teeken des leuendes an er ſpören edder mercken möchte. De Fruwens wörden ſchryen vnde weenen mit luder ſtemmen. Do ſölckes Appollonius hörede / leep he ſchnelliken tho er. Alſe he öuerſt ſach ſyn Gemahl dodt liggen / weenede he hefftich ſeer/reeth ſyne Kleeder van ſick/vnde lede ſick vor eren vöthen / ſchryede mit luder Stemme / vnde ſprack: Allerleeueſtes Gemahl / wat ſchal ick nu dynem Vader vor dy antwerden? Vmme der fröwde willen / de he my gemaket hefft / moth ick leidt dragen / wo kan ick nu vordan ahne dy leuen / allerleeueſte Gemahl. Dewyle he alſo klagede / quam de Capiteyn des Schepes/vnnde ſprack: Here / dat Meer lydt nicht im Schepe einẽ doden Lycham/ darümme ſencke ſe in dat Meer / dat wy entkamen mögen. Appollonius antwerdede: O du vorflökede Minſche / woldeſtu/ dat ick den eddelen Lycham in dat Meer ſcholde werpen / dat my arm vnde nackeden van des Meers nöden vorlöſet/ vorfröwet vnde ryck gemaket hefft? Ick

were billick wedderümme er schüldich de vorgeldinge des guden/ dat my van er gescheen ys / dat ick vor se stürue/ wenn ydt men yümmer syn möchte. Do sprack de Capiteyn: Here / ydt ys beter / de dode Lycham werde in dat Mehr geworpen/ alse dat wy alle vmmekamen. Do reep Appollonius syne Deeners her / vnde sprack tho en: So ydt denn yo nicht anders syn kan/ so richtet my tho ein Sarck / dat wol vorpicket vnde gewesset sy / darinne se nicht vorsincken möge / velichte wert se bewahret vnde vpgefangen van den Fischers/vnde kümpt tho Lande/ vnde wert na Köninckliken ehren thor Erden bestediget. Dat Sarck wordt reede/men lede se darin/ vnde mit er vehl Goldes vnde Süluers / vnde eine Tafel van Blye / darinne also geschreuen was: Wol dyt Sarck findet / de schal wethen / dat disse Lycham eines Köninges Dochter/ vnde eines Köninges Gemahl gewesen ys / darümme erfülle de Barmherticheit/ vnde bestedige se na Köninckliken ehren / vnde nim tho lohne dat Goldt / dat by er licht / teyn Pundt / vnde dat öuerige schal men vorbruken/tho laue dem öuersten Gade / vnde dem doden Lycham thon ehren / dar-

mit



mit leethen se dat Sarck hendael vp dat Mehr.

## Dat XX. Capittel.

## Wo de Köninginne in dat Landt der Epheser quam / vnde dar wedder tho erer krafft quam / vnde in ein Fruwenkloster gedahn wordt.



DAt Sarck schwömmede vnde floet vp dem Mehre/beth an den drüdden dach / do schloech ydt dat Mehr an dat Landt der Ephesiner/ nicht fern van dem huse Cerimonis/de ein groth vnde seer dreplick Meister in der Arstedye was/vnd vngefehr tho densüluigen tyden

mit synen Jungen by dem Meere spatzeren ginck / do tögen se dat Sarch vp dat Landt/ deden ydt vp / vnde seegen darinnen liggen/einen ouerruth schönen Fruwen Lycham / mit Köninckliken Kleederen schön gezyret / daruan se tho trurende beweget worden. Se funden dat Goldt/ vnde de Tafelen vnder erem Höuede. Vnde Cerimon sprack tho synen Deeneren: Dreget hen dat Sarch in myn Huß / dat wy mit grothem flythe vullenbringen mögen/ den willen deß / de de Tafel geschreuen hefft/ vp dat wy ock Barmherticheit an dissem Lycham ertögen. Wente ane twyuel hefft he vehl weenens / süchtens vnde klagens nagelaten. Thohandt sprack he tho den Deeneren: Gy schölen alles bereyden/wat tho einem Köninckliken Lyke höret. Wente ick segge yuw vorwahr / dat myn herte van neenes Minschen steruendes nümmermehr so seer bedröuet ys geworden/alse hyrvan. Also balde wordt thobereydet de Böhre / darup men se vorbernen scholde/ vnd wat dartho gehöret na erer ordninge. Do was dar ein Schöler des Meisters/ de vor den anderen in der kunst der Arstedye/ wol geöuet vnde erfahren was/Tho deme sede Cerimon: Dy schal befahlen syn/ den
Lycham

Lycham tho saluen mit dem Balsam/ vnde dat dat Röckwerck des vüers so vehl beter sy/ alse ydt erer Köninckliken Gebordt gethemet. De Schöler nam de Salue/ vnde toech aff ere kleeder/ vnde saluede er gantze Lyff/ vnde als he tho dem herten quam/ düchte eme/ dat de natürlike warmesse nicht gar wech was/ he saluede se vmme dat herte yo lenger yo beth/ fyn sachtmödigen/ vnde vöhlede er na dem Pulß/ vnde lede er getöckede Boemwull vor de Neselöker/ vnde lede syne lippen vp ere lippen/ vnde befandt warliken/ dath dat leuendt mit dem Dode strydede. Thohandt sprack he tho den Deenern: Richtet tho de Büdels mit den Krüderen/ se wedderümme tho bewarmen/ wente er geblöte ys vorstocket vnde erkoldet. He reep synen Meister/ vnde sede tho em: O Here vnde Meister/ disse Fruwe/ de du vor dodt heeldest/ de leuet noch/ helpe vnde gyff radt/ dat se by dem leuende blyue. Also balde leeth he er warmen guden Olye/ vnde wat er süß wol bequam/ öuer dat hert leggen/ vnde leeth se fyn sachte bestryken/ so lange beth dat dat vorstockede Blode van der warmte des olyes wedder vorquicket wort. Do begünden sick de Geiste des leuendes

 wed-

wedder heruör tho geuende / van dem herten vnde van dem Höuede/dörch de Aderen vnde dat Marck in dem gantzen lyue. Do begünde se de Ogen vp tho dohnde/ vnde sach den Jüngelinck an/de se saluede vmme dat Herte/vnde sprack tho eme: Du syst wol du wilt/ so taste my nicht vngebörlick an. Wente ick bin eines Köninges Dochter / vnde eines Köninges Gemahl/ vnd wil myne küscheit/so lange alse ick van mynem Manne bin/ ewichlick beholden. Ouerst van wegen der Arstedye / de du an gewendet hefftst/schaltu van my mit Golde begauet syn. Do de Meister hörede ere vornüfftige worde / sprack he tho er: Fruwe / du schalt fry syn vor allem schaden / Jck wil dy tho deenste geuen myne egene Dochter / vnde wat du van my begerest / des schal dy alles vngeweyert syn. Do danckede eme de Fruwe / na erem vormögen/ vnde sprack tho eme: Jck begere nicht mehr van dy/ alse dat du my holdest in sodaner höde/dat ick van neenem Manne beröhret werde. Do sprack de Meister: Fruwe / so du dem sülcken willen hefftst/ rein tho leuen / so ys allhyr de Tempel der Gödinnen Diane/in deme so vele Geistlike Fruwens synt/dat du by en wol bewahret

bist.





bist. De Köninginne quam darin/vnde lerede in korter tydt by en/dat se im Gadesdeenste vordrepliker vnd andechtiger was alsē de anderen/vnde ein Höuet aller döget in Grekenlandt geschattet wordt.

## Dat XXI. Capittel.

## Wo Appollonius dat Kindt na Tarsien föhrede/vnde gaff ydt synem Weerde Strangwilioni vp tho theende.



IN den tyden fohr Appollonius in grotem trurende vnde herteleydt/ vnde quam endtlick an dat öuer des landes Tarsia/ dat he vam dödtlikem

Hunger entleddiget hadde / vnde ginck in dat Huß syner olden Wahninge/Strangwilionis vnde Dionysiadis / vnd ginck mit eme Ligorides/ der dat Kindlin befahlen was. He vortellede eme synen vnfall / wo eme syn Gemahl vp dem Meere in dem Kindelbedde gestoruẽ were/doch were dat kindt by dem leuende gebleuen. Darümme so bath he se/dat se dat Kindeken vptheen wolde / alsewenn ydt er egen were / vnde wolde nemandt daruan seggen/ darümme wolde he se begauen na erem willen / vnde geeuen dem Kinde den Namen Tarsia/na dersüluen Stadt. Strangwilio vnde syne Fruwe drögen leydt van wegen synes vnfalls/doch entfengen se dat Kindt willichliken / vnde laueden eme datsülue tho holden in allen ehren. He gaff en vam Golde/ Süluer vnde Wande groten Rykedohm/ vnde leet by dem Kinde Ligoridem/de ydt waren scholde. Darmede dede Appollonius ein gelöffte/ dat he noch synen Bardt affscheren/noch de Hare edder de Negel vorschnyden wolde / eer de tydt queme / dat syne Dochter Manbar were/ dat he se synem Schwåger vor syne vorlarne Dochter bringen möchte/darmede ginck he wedder in syn Schip/vnde fohr in dat köninckryke

Tyriam/





Tyriam/vnde besettede dat na synem willen/ vnd nam tho sick vele syner deener van Tyria/vnde fohr na Antiochzien/dar wort he entfangen na Köninckliken ehren/ vnde regeerde dat Landt mit gudem frede/darümme he van yderman överall gelauet wort.

## Dat XXII. Capietel.

## Wo Tharsia in de Lere effte Schole gesettet wordt/ vnde ere Warsfruwe starff/ vnde wo se allererst in dem Dodtbedde sede/wol se were/ vnde van wat Geschlechte.



IN den tyden wordt Carsia wol vpgetagen van Strangwilione/ by syner Dochter Philomancia/de mit

er eines olders was. In dem vöfften Jare wordt se thor Schole geholden/ darinne se lehrede in den söuen Künsten / dat se in korter tydt öuerdrap alle deyenenn / de ein lange tydt vör er geleret hedden. Do se öuerst in dat twölffte Jahr quam / do wordt ere Warsfruwe Ligorides beth in den dodt kranck. Vnde do se sach/ dat eres leuendes nicht mehr was/ reep se ere Dochter Tharsiam / vnde redede sachte vnde vortruweder wyse mit er also: Allerleeuesste Dochter/ ick wil dy seggen / de du heeldest vor Vader vnde Moder/ de synt ydt nicht. Du bist ock nicht des geschlechtes Strangwilionis/ wol du öuerst bist/ dat wil ick dy seggen/ efft dy wor van yemandt leydt gescheege / dat du dy darinnen wethest tho holden. De Köninck Appollonius ys dyn Vader/ du bist gebaren vp der See van der Köninginnen Cleopatra / des Köninges Archistrati Dochter / de öuer dyner Gebordt gestoruen ys/ vnde in einem Sarcke mit Golde / Süluer / vnde Köninckliken zyrade vp dat Mehr gelaten/ wor se öuerst hengekamen sy / weeth ick nicht / Darna föhrede dy dyn Vader hyrher in disse Stadt / vnde hefft dy befahlen my vnde Strangwilioni/ vnde syner Fruwen/ vnde

hefft

hefft ein gelöffte vnde thosage gedahn/ dat he synen Bardt / Haer edder Negel nicht beschnyden wil / beth dat du Manbar werdest / dat he dy vor syne Fruwen/ erem Vader wedder bringe. Darümme wil ick dy gewarnet hebben / efft dy de/ de du Vader vnde Moder nömest / de se doch nicht synt / yennige vntrüwe ertögen wolden/ so gah an dat Marckt / dar findestu eine hoge Süle/de dynē Vader thon ehren ys vpgerichtet worden/vnd sprick: Jck bin deß syne Dochter/deme disse Süle gesettet ys / so werden de Börger der Stadt/ alse danckbare Lüde/van wegen der woldadt/ de se van dynem Vader entfangen hebben/ dy tho hülpe kamen in allen nöden. Do sprack Tharsia: Heddestu my daruan nicht gesecht / my weren de dinge alle vorborgen gebleuen. Balde darna starff Ligorides. Tharsia äuerst leeth se löfflikeu thor Erde besteden / beweenede vnde beklagede se dat gantze Jahr / vnde wenn se vth edder in de Schole effte Lehre ginck/ so nam se neene lystlike Spyse / se offerde denn vorhen Wyn vnde Brodt vp er Graff/wünschede vnd begerede/ dat se ere Blodtfründe finden/ vnde ein mahl an se kamen möchte.

Dat

Dat XXIII. Capittel.

## Wo Dionysiades mit erer Dochter Philomancia vnde Tarsia/ öuer dat Marckt gingen/ vnde ere Dochter bespottet wordt/ Tharsia öuerst gelauet.



DAt stundt so lange/ beth ins vp einen Dach/ dat Dionysiades mit Philomancia vnde Tharsia/ öuer dat Marckt gingen/ in vngelykem Zyrade vnde gebeerden. Wente Tharsia lüchtede alse de helle Morgensterne/ der schönen Veneri wol thovorgelykende. Ouerst Philomancia wordt vam Volcke vorachtet/ vnde

vnde spreken de Börger int gemeen: O wo hebben sick doch disse Eische / vnde disse Wackere Junckfruwe so thosamende gesellet. Do ouerst de Moder hörede / dat ere Dochter Philomancia geschulden vnde gelastert wordt / vnde Tharsia gelauet / kreech se einen wedderwillen tho er / vnde dachte se tho döden / ock darümme dat erer Dochter Philomanciæ / van der Tharsia ere zyradt vnde schmucken Kleeder wörden nalaten werden / vnde sprack tho erem Manne: O allerleeueste Strangwilio / vnse Dochter Philomancia wert van dem Volcke vorachtet / darümme / dat Tharsia so wacker hergeyt / wenn vnse Dochter so wol gekleedet ginge alse se / so wörde se ock schön geheeten. So vs nu er Vader Apollonius 12. Jar vth gewesen / scholde he noch im leuende syn / he hedde se so lange nicht vorlaten / so ys ere Plegersche vnde Amme ock gestoruen / dat wy de Tharsiam wol döden möchten / vnde ere Kleeder vnde Klenöder vnser Dochter geuen / vnde wenn se gedödet were / wolde wy se thor Erden bestedigen lathen / euen alse wenn se eines natürliken Dodes gestoruen were. Strangwilio gaff syn vullbordt dartho. Balde darna reep de Fruwe einen van

eren Nabers tho sick / Theophilus geheeten/vnde sprack tho em: Theophile/du bist arm/ efft du my volgen wult/ so wil ick dy ryck maken / wente so du my Tharsiam dödest / so wll ick dy rycklick begauen. Do sprack de Naber: Wat hefft se quades gedahn? De Fruwe antwerde: Ere hoffart ys vntellick vehl / darümme schaltu myn Gebodt vullenbringen/ wente so du dat nicht dohn woldest/ so müstestu einen vnfall van my vormoden syn. Theophilus sprack: Fruwe / wo kan ick dat vullenbringen/dat ydt vörschwegen blyue. Wenn ydt vthkeme / so wörde ick denn wedder gedödet? Do sprack de Fruwe: Se hefft eine gewanheit an sick / wenn se vth der Schole kümpt/ dat se neene lyfflike Spyse genütt / se gah denn erst in den Tempel Neptuni / vp dat Graff Ligoridis / erer Plegerschen/dar schaltu erer war nehmen. Wente desüluige ordt / ys van den Lüden affgelegen / du kanst se alldar süluest wol hemelick döden / vnde beschwere eren Lycham mit einem Steene/vnde werp en in dat Meer. De Naber ginck in de Kercken / mit beschwerdem Gemöthe / vnde töuede na der Junckfruwen. Althohandt quam Tharsia vth der Schole/ alse ere gewanheit

wanheit was / vnde ginck vp dat Graff erer Plegerschen. De Naber greep se by den Haren / vnde sprack: Tharsia / du must steruen. Do sprack se: O wat hebbe ick dy tho leyde gedahn? Theophilus antwerdede: Dyne wackere gestaldt / vnde dyne köstliken Kleeder bringen dy vmme den Halß / wedder my hefftu dy nicht vorsündiget. Do sprack Tharsia: O so ick denn yo steruen muth / so doh disse Barmhertticheit an my / dat ick erst Godt anropen / vnde eme mynen Dodt befehlen möge. Do sprack de Naber: Knee nedder / vnde bede na alle dynem willen / dat wil ick dy günnen / Wente were ick nicht gedwungen / dy tho döden / so weeth ydt Godt / dat ick ydt nicht dede.

## Dat XXIIII. Capittel.

### Wo de Seeröuers Tharsiam vorlöseden / vnde Strangwilio vnde syne Fruwe meeneden / se were dodt / beklageden se vor dem Volcke / vnde wo de Börger er lethen geten ein köstlick Graff.

DErwyle se öuerst mit einander Rededen / do föhren etlike Seeröuers schnellliken tho Lande / disse beyden tho fangen. Dat sach Theophilus / eer

 dat

dat he de Junckfruwe dödede/ vnde floech daruan. De Röuers nehmen de Junckfruwe tho sick in dat Schip/ vnde föhreden se wech. De Naber quam wedder tho syner



Fruwen / vnde sprack: Fruwe ick hebbe gedahn dyn Gebodt. Se sprack: Nim hen ein Pundt Goldes / vnde twee Süluers/ vnde sy ewichliken fry van allen deensten. Se ginck tho erem Strangwilione / vnde sprack: Vnse Dochter Tharsia ys gedödet/ wy möthen nu weenen vnde trurich syn vor dem Volcke / vnde schwarte Kleeder antheen / vnde seggen: Tharsia sy van grother Kranckheit gestoruen. Strang-

wilio folgede erem Raede / vnde se dwungen sick / dat se sick bedröuet anleeten / klageden / weeneden vnde schryeden mit luder stemme / vnde spreken: O wat ein groth vnfall ys dat / alle vnse fröwde hefft sick geendet / dewyle de gestouen ys / dar wy Rykedohm vnde Gelücke van entfangen hebben. Do de Börger dat in der Stadt höreden / wordt ein groth tholoep. Do sprack Strangwilio: Tharsia / de eine Dochter gewesen ys dessüluigen / de de Stadt van Hungers nöden vorlösede / vnde se my befahlen hefft / de ys yliges dodes gestoruen / vnde hefft vns nicht anders nagelaten / alse weenent vnde klagent. Do wart beweget alle dat Volck tho leyde / vnde trurende / vnde leethen Appollonio erem Vader thon ehren / van wegen der woldaden / de he en ertöget hedde / gethen / vnde maken ein köstlick Graff van Missinck / vnde lethen darup schryuen: Disse Begreffenisse hebben lathen gethen / de Börger van Tharsia / disser Junckfruwen / vmme der woldaden willen / eres Vaders Appollonij.

Dat XXV. Capietel.

## Wo Tharsia in der Stadt Miltena in dat gemeene Fruwenhuß vorköfft wert.



ALse överst de Seeröuers Tharsiam genamen hedden in er Schip/ vnde sick sehr vorwunderden / van wegen erer schönheit/ vnde mit velen vngebörliken anfechtingen yegen se beweget worden/ vyll se dem Capiteyn dessüluigen Schepes tho vothe / vnde vortellede eme eren grothen vnfall/ vnde bath/ he wolde er Barmhertickeit ertögen/ dat er Lyff vngeschwecket blyuen möchte / vnde bedwanck





dwanck se mit eren vornüfftigen wörden/ dat nemandt manck en was / de nicht ein mitlydent mit er hedde/ vnde lethen se vngeschwecket. Se föhreden se so lange/ beth dat se quemen tho der mechtigen Stadt Miltena / darinnen de grothe Köninck Athanagoras regerede. Dar leep ein groth hupen Volckes tho dem Schepe / tho beseende / wat vor Koepmans wahre men darinnen brachte/ ock de Köninck süluest. Do wart dar heruth geföhret Tharsia mit andern Schlauen/ vnde wordt/ gelyck alse desüluen tho kope apenbar vthgebaden. Do öuerst de Köninck Athanagoras Tharsiam sach / vorwunderde he sick seer van erer Adeliken gestaldt vnde gebeerde haluen/ dardörch he beweget wordt se tho köpende / vnde boeth vor se eine grothe Summa Geldes. Dat sach de Ruffian/ edder de öuerste Horenwert/ vnde Meister der öpentliken Sünderinnen / de ock ryck vnde mechtich vam ruffende edder Horen vp thoholdende geworden was/ de dachte/ wenn dy disse Junckfruwe werden möchte/ so wünnestu groth Gudt/ wente ere schönheit ys nicht Minschlick / sünder se ys den Gödinnen tho vorgelykende / vnde boeth mehr vor se / alse de Köninck gebaden

hadde. De Köninck vormehrede syne Summa / vnde boeth noch höger alse he. De Ruffian boeth so lange öuer eme / dat de Köninck affleeth/vnde dachte/he wolde ane dat de erste syn / de synen lyfflikẽn lüsten an der Junckfruwen vullenbröchte/ vnde were eme euen so vehl / alse wenn he se sülueſt geköfft hedde.

De Ruffian föhrede se henin / in dat gemeene Hoerhuß/ in eine zyrlike Kamer/ darinne hadde he den Godt Priapum/ mit Golde vnde Eddelsteenen wol gezyret/ vnde sprack tho er : Den schaltu anropen/ vnde bidden/dat he dy gelücklick vnde behülplick sy in dynen wercken. Se sprack: Here/ sülck einen Godt hebbe ick noch nüwerle angebedet / Jck meene / du syst ein Lapsitener/dersüluen er Godt ys Priapus. Do sprack de Ruffian: O du frame Derne/ sühst du nicht/dat du midden manck demsüluigen gesinde bist/dörch dersüluigen ere Wercke wil ick ryker van dy werden. Do dat de Junckfruwe hörede/ vyll se eme tho vothe / vnde sprack tho eme : O Here / sy barmhertich myner küscheit/ vnde lath my yo nicht beklicket werden/ mit dem schendliken Nahmen sülcker Sünde. He antwerde : Weestu nicht / dat yegen den

Hen-

Henger vnde Ruffian/noch Gebedt/noch weenent helpet?

## Dat XXVI. Capittel.

## Wo Tharsia van dem Köninge vnde ydermennichliken vngeschwecket bleeff / vnde se alle Menner bewegede thor Barmhertticheit/dat se weenen müsten.



DArmede reep he synen Knecht her/ vnde sprach tho em: Lath my de Derne zyren vnde schmücken/ mit köstliken Kleederen vnde Benden / vnde schryff ein Zedel an de Döre: Welcker de erste syn wil tho der Tharsia/ de schal geuen einen schilling Goldes/ de ander einen

haluen / darna ein yder einen Gülden. Ouerst de Köninck Athanagoras hadde bestellet / dat he de erste wolde syn / vnde ginck hemeliken vnde bekappet in de Kamer Tharsie / vnde lede sick by se. Do Tharsia dat sach/ vyll se eme vor de vöthe/ vnde sprack tho em: O Here / bewyse my Barmherticheit / dörch den willen des öuersten Gades. Du bist ein Köninck / vnde schölen alle Dögede in dy lüchten / so bidde ick dy / du willest dörch de Döget der Sterckheit dynen bösen lüsten wedderstahn/ vnde höre van mynem vnfalle / so werstu mit my bedröuet werden. Jck bin van Köninckliken Geschlechte/ van Vader vnde Moder / ick bin vp der See gebaren / ick wordt in dem elende befahlen/ einem Strangwilio geheeten / dat he my lehren vnde vpsheen scholde. Desüluige wolde my lathen döden/ do wordt ick entleddiget van der handt des Mörders/ dörch de Seeröuers / desüluen hebben my darna in dyth sündtlike leuendt vorköfft. O Köninck / lath dy dat erbarmen / denn ydt yo billick ys/ dat dat Könincklike Geschlechte van den Köningen geehret vnde beschermet werde / vnde help my / dat ick morgen als hüden myne küscheit beholden

möge/ vp dat dy loff vnde ehre van aller Werlt nageredet werde. De Köninck wordt beweget thor Barmhertícheit / dat eme de Thranen/ alse er / vth den Ogen heruth drungen/ vnde sprack tho er: Dyn vnfall hefft my beschweret / Nim hen de twintich Gülden / dat ys mehr alse vp dy gesettet ys/ vnde ick bidde dy / du woldest dyne küscheit beholden yegen de anderen/ alse du se vor my beholden hefst. De Junckfruwe weenede van fröwden / vnde sede eme danck / darmit scheidede de Köninck van er. Alsobalde ginck ein ander Junck Geselle tho er in de Kamer / des Köninges Athanagore Deener / vnde sprack tho er: De Köninck ys trurich van dy wechgegahn / du must my wat fründtliker tho wesen / so wil ick dy ryckliker begauen / alse de Köninck. De Junckfruwe nam dat Goldt / vnde vyll eme vor de vöthe / vnde vortellede eme eren vnfall/ alse se dem Köninge vorhen gedahn hadde. Do dat de Jüngelinck hörede / vorschrack he/ vnde sprack: O Fruwes Minsche/ stah vp/ wy synt ock Minschen/ vnde möthen alle dage sölckes vnfalles vormoden syn/ darmede scheidede he ock weenende van er. Dat sach de Köninck/ vnde

sprack lachende tho deme: Du bist junck vnde starck / wultu dy nicht schemen / dat du lachende tho einer Junckfruwen ingeyst/ mit er fröwde tho hebben / vnde weenende van er affscheydest/ darmit bespreken se sick vnder einander/ dat se nicht seggen wolden / wo ydt en gegahn were/ vnde hadden ein vpmerckent vp de anderen/ de tho er ingingen/ vnde seegen se alle weenende heruth gahn. Do ydt Auendt wordt / förderde de Ruffian dat Geldt van er. Se sprack: Nim hen dat lohn van myner Küscheit/ de ick mit Thranen vnde biddende noch beholden hebbe.

Dat XXVII. Capittel.

## Wo de Horenwerth einen Buren herröpt / Tharsiam tho schendende/ de se doch ock kusch vnde rein leeth.

DO öuerst de Ruffer hörede / dat se noch eine Junckfruwe were / beschickede he einen Buren/ vp dat dohnt affgerichtet / vnde sprack tho eme: Föhrede Derne hen in dyn Gemanck / vnde schwecke se. Alse he se nu in syne Kamer geföhret hadde / sprack he tho er: Segge her/

her/ efft du noch eine Junckfruw syst? Se sprack: Ja/ ick wil ydt ock blyuen/ so lange my Godt bystandt dohn wil.



Do spraack de Buer/ so segge my/ wo hefftu denn dyne Küscheit vor so vehl Mans könen beholden/ vnde noch dartho so vehl Geldes gekreegen. Tharsia antwerdede: Jck hebbe en allen vortellet mynen vnfall/ so hebben se mitlydent mit my gehadt. Darümme wil ick dy ytzundt bidden/du willest my ock gnedich vnde barmhertich syn. Do sprack de Buer: Efft ick dat gerne dede/ so ys doch dyn Meister alltho vorgifftich vp dat Gudt/ wente he

hefft

heft dy vmme gewinſtes willen geköfft/ doch wenn du wüſteſt vp andere wege Geldt tho vordeenen / ſo wolde ick dy behülplick ſyn. Tharſia antwerdede: Jck bin wol geöuet im redende / dartho ein Meiſterinne vp der Harpen / darmede ick des Volckes Herte wol bewegen kan. So bin ick ock in den ſöuen Künſten gelehrt/ Föhre my an dat Marckt / ſo wil ick ſeen lathen / wat ick kan. De Buer erhörede der Junckfruwen Gebedt / vnde föhrede ſe mit dem Seydenſpeele vp dat öffentlike Marckt / vnde ſe leeth ſick Fragen vörgeuen/ de beantwerdede ſe ſo ſubtil/ dat ſick yderman darőuer vorwunderde. Se ſchloech ock ſo wol vp der Harpen/ dat ſe mit grothen hupen thohöreden/ darmede ſe vehl Geldes vordeenede / dat ſe alles erem Meiſter gaff. Athanagoras hadde ein ſünderlick vpſehent vp de Junckfruwe/vnde was er tho allen tyden behülplick / dat ſe ere Küſcheit beheeldt.





Dat



Dat XXVIII. Capittel.

## Wo Appollonius in Tharsiam quam / dat he syne Dochter halede / vnde sick van hertelende / nedden int Schip lede / vnde dar nicht wedder heruth kamen wolde.



TSho den tyden / alse nu veerteyn Jahr vorby weren / quam de Könninck Appollonius in de Stadt Tharsia / dat he syne leeue Dochter Tharsiam mit sick wech vöhrede. Do dat Strangwilio vnde syne Fruwe höreden / tögen se balde ere schwarte Kleeder an / vnde

vnde gingen eme weenende / mit natten Ogen vnde falschen Thranen in de möte. Do sprack de Köninck: O wat bedüdet dat / dat gy weenen in myner thokumpst? Ick hebbe sorge / de Thranen synt myne / vnde nicht yuwe. Do sprack de Fruwe: O Here / ick muth dy seggen / dat ick vngerne dho / ydt were my leeuer / ydt wörde dy van einem anderen / alse my edder mynem Manne kundt gedahn. Dyne leeue Dochter ys hastigen gestoruen. Do dat Appollonius hörede / beuede em syn gantze lyff / vnde was syn herte gantz bestoruen / dat he van grother vorschreckinge lange nichtes spreken konde / ouerst lange herna / alse he wedder tho sick süluest quam / sprack he: O Fruwe / wo ouel hefftu myn Kindt gewaret. Do sprack se: Here / ick hebbe gedahn na mynem vormögen / vnde alse se gestoruen ys / hebbe ickt gesecht den Börgeren in disser Stadt / dat se dyne Dochter gewesen ys / de hebben dy thon ehren ein köstlick Graff van Missinck geten lathen. Do sprack Appollonius: Ick wil darhen gahn / vnde dat beseen. Alse he ouerst des Graues ouerschrifft laß / do redede he gantz tornich / vnde vorflökede syne Ogen / vnde sprack: O gy harden Ogen / wo köne

gy yuw doch so vngeweenet holden / de-
wyle gy lesen den Titel des Graues myner
Dochter. Darmit scheydede he van dar/
vnde ginck wedder in syn Schip / vnde
dachte wedderümme in syn Köninckryke
tho fahrende / do he öuerst vp dat Mehr
quam/ wordt he mit sölcker schwarmödi-
cheit bewagen/dat he hendael ginck/vnder
in dat Schip/ vnde sprack tho synen Dee-
neren: Alle myne fröwde hefft sick geen-
diget/ hyr schal myne Wahninge syn beth
in den Dodt. Thohandt vorhoeff sick ein
groth Vnwedder / dat de Capiteyn im
Schepe schyr heel vortwyuelt was / vnde
se beeden den Godt Neptunum/dat he en
hülpe tho einer Haue / wor de men were.
Also warp se de Windt tho der Stadt Mi-
leto/dar syne Dochter inne was / do laue-
den se Godt / dat se tho Lande gekamen
weren.

Dat XXIX. Capittel.

## Wo Athenagoras tho dem Köninge Appollonio in dat Schip quam / vnde wolde en tröstē in synem leyde.

ALse se öuerst an den Strandt que-
men/ do seegen se dat grothe Fest.
Wente men beginck den hogen

 Ehren

Ehrendach dem Neptuno/dem Gade des Mehres. Do ginck de Schipper tho Apollonio vnde sprack: O Here/disse Stadt ys frówden vull/ men maket Neptunalia (dat ys/ men höldt de begenckenisse des Festes Neptuni.) Do antwerdede Köninck



Appollonius: Ick gimme einem yoern syne frówde wol/ ouerst ick scholde billick trurich syn/ Jodoch dat dörch myne sorge myne Deeners nicht tho vele beschweret werden/ so nim hen de twyntich Gülden/ darmit gy disse Festtydt in frówden ock begahn mögen/ doch mit dem bescheyde/ So my yemandt tho den frówden laden

wörde/

wörde / dat men deme syne Schenen tho⸗
schlahe. He nam Geldt / vnde köffte dar⸗
vör / wat eme tho sölcken fröwden van
nöden was. Athanagoras de Köninck
sach dat Schip / vnde sprack tho synen
Deeners: So ein köstlick wolbereydt
Schip hebbe ick thovörn nicht geseen. Do
dat de Schiplüde höreden / spreken se: O
Here Köninck / wy bidden dy / dat du
herin gahst / datsülue recht tho beseende /
na dynem willen. Athanagoras ginck in
dat Schip / vnde makede sick mit en frö⸗
lick / vnde schenckede en ock twyntich
Gülden / vnde sprack: Dat gy my nicht
vmmesüß geladen hebben / so schöle gy
darmede begauet syn / doch wolde ick gar
gerne wethen / welcker manck yuw de
rechte Here des Schepes sy. Do sprack de
Capiteyn: De Here hefft Landt vnde
Lüde / licht öuerst nedden im Schepe / vn⸗
de begehret vp dem Mehre tho steruen /
darümme dat eme syne Dochter vp dem
Lande gestoruen ys. Do sprack Athana⸗
goras tho einem syner Knechte / Aidalio
geheeten: Ick schencke dy twee Gülden /
dat du en heetest herbauen kamen. De ant⸗
werdede eme: Vor twee Gülden könde ick
myne Schenen nicht wedder heel maken /

He hefft eine Peene darup geſettet/ wol en thor fröwde ladet/ dat deme ſyne Schenen ſchölen thoſchlagen werden. Do ſprack Athenagoras: Dyth Geſette hefft he ock nicht gemaket / ick wil tho eme henaff gahn/ efft ick en tho freden bringen möchte. He quam tho eme/ vnde ſach en an/ dat he ſölck einen rugen vnfledigen Bardt hadde / vnde ſprack tho eme mit gar ſachter ſtemmen: Gegrötet ſyſtu. De Here Appollonius dachte / ydt were ein van ſynen Deeners/vnde wolde ſchyr tho thorn yegen eme bewagen werden/vnde richtede ſyn angeſichte vp/vnde ſach eine Könincklike Perſone wol gezyret / vnde bedwanck ſynen Thorn. Do ſprack Athenagoras: Here/du ſchalt dy nicht vorwunderen/dat ick tho dy gekamen bin. Ick bin ein Förſte van diſſer Stadt / vnde hebben my dyne Deeners geſecht / du ſyſt in groten ſorgen/ darümme ick denn ock beſchweret bin/ vnde kame tho dy / dy tho tröſtende / vnde bidde dy ock/du woldeſt vth dem düſteren heruth gahn/ant licht/ vnde dy tho Gade vorſeen/dat he dyn trurent in fröwde vorwandelen werde. Appollonius antwerdede em: Na mynem vnfalle bin ick nicht werth yennigerley fröwde tho hebben. Hyr vnder

im Schepe wil ick steruen / Darůmme/ du syst wol du bist / so dancke ick dyner Gůdicheit / vnde gah hen in dem Frede des Allmechtigen Gades / du kanst by my nichtes mehr vthrichten. Athenagoras ginck henup tho synen Deeneren/vnde sede en / dat he eren Heren nicht konde thor frŏwden bringen.

Dat XXX. Capittel.

## Wo Athenagoras de Köninck Tharsiam herrŏpt/vnde er vele lauet / wo se den Köninck Apollonium frölick maken könde.



Athenagoras bedachte einen anderen wech / wo he en thor frŏwde brŏchte/vnde reep einen van synen

Deeners / vnde sprack tho eme: Gha hen tho dem Fruwen Weerde / vnde bidde en van mynent wegen / dat he my Tharsiam senden möge/ de ys wol beredet/ vnde van söten Wörden / velichte wert se dörch ere wyßheit den Könninck tho frömde bringen/ vnde bewahren vor dem Dode. Tharsia quam in dat Schip/ do sprack Athanagoras tho er: Jck bidde dy/ du wöldest vththeen alle dyne kunst / tho trösten den Heren disses Schepes / de nedden im düsteren im Schepe sitt / efft du en bewegen möchtest/ tho den fröwden/ dat he heruth ginge an dat licht / daruör wil ick dy tho lohne geuen dörtich stücke Goldes / vnde so vele Süluers. De Junckfruwe ginck getrost vnde frymödigen henaff in dat Schip / vnde gröthede en mit sachter stemme/ vnde sprack tho eme: Du syst wol du bist/ so grötet dy eine reine Junckfruwe/ de ere Küscheit hefft in groter anfechtinge beholden. Mit dissen wörden fangede se an in de Harpen tho singende / mit gar sachter stemmen / so meisterlick / dat Apollonius groth vorwunderent daran hadde / vnde was er Gesanck vp disse meeninge:

Myn

Myn wesent hebb ick in dem schlamm/
Doch vngschweckt blyfft myn land vnd dam̄/
Dat Rößken by den Dornen steyt/
Daruan em denn neen schand angeyt/
Ydt blyfft fyn rein na syner Saat:
Also fleeg ick der Seeln vnflath/
Gemydet van den Sünden.

Dem̄ ick scholde wesen leeff vnd werth/
De allermeist myns Dods begerd/
De Fyendt lößd my vans Fyendes schwerdt/
Myn vnfall sick daglicks vormerd/
Jo mehr vnd mehr sickt Glück vorkehrd/
Der Küscheit haet myns Lyues bgehrd.
Mehr wil ick dy vorkünden,

Vorköfft wordt ein Boem vtherkarn/
Ein Gbodt ginck vth mit grotem Thorn/
Ick schold myn Küscheit hebbn vorlahrn/
Godt halp my vth den nöden.
So eddel ys nemandt gebarn/
De my vorderff in vnfalls Dorn.
Nicht anders als wat küsch ys/ ick doh hörn/
Schold men my ock willn döden.

Ick stopp myn sinn mit wyßheit Spaern/
Also doh ick Here vtherkaern/

Hefftu nicht Glück/datsülfft kümpt morgn/
Dyn leffndt schaltu behöden.

Vp Gödtlick Gnad sett dyn geding/
Mit syner hülp na fröwden ring.
Hör wo myn Harp so söte kling/
Tho fröwdn ein trurich Hert ick dwing/
Dyn Gemöth also tho Godt vpschwing/
De wert dy wenden dat mißlingent/
Dyn trurent gar vorkehren.

De Köninck Appollonius
Süchtde gantz seer/ vnd sprack allsuß:
Vth dy redet Godt Mercurius/
Möcht ick myns Rycks geneeten/gewiß
Ick lößde dy vth kümmerniß/
Elend scholdy nicht schaden.

Doch dat myn leydt vnd groth vnfall
Myn Fruw ys/vnd fröwd myn Gsell/
Vnd ock dyn sorg vnd klagen.
Se sprack: Ick my nicht tho dy sell/
Vmm nütt noch Gaue/ vth disser Hell
Bröcht ick dy gern/ darümm so wilt/
My bedüden twyuelhafftige saken.
He sprack: Dyn Red/ gah vth vorstell/
Nicht bald dyn Ehr/ Küschcit ys nicht

Lath

Lath fahrn/ segg wat dynr fröwdn entbrickt/
Denn lath my alltydt schwatzen.

Darmede richtede Appollonius syn Höuet vp / vnde leeth de Junckfruwe by sick sitten gahn/ vnde fragede/ wat se hebben wolde / darümme / vp dat se yo balde wedder wech ginge/ vp dat he ruem hedde tho trurende / Se weren ock beyde van grotem Herteleyde in erem Gemöthe vorstocket/ dat erer nemandt dachte / dat de Vader mit syner Dochter redede. Darmede fangede de Junckfruwe an tho fragende/ vnde sede also:

Jck sach ein Huß/ daruan men secht/
Ydt sy schön zyrlick/ wol bekleedt/
Jck höre ein Huß wydt vnd breidt/
Mit guden Stein vnd Holdt vppm plahn/
Eer de Gest quemn in korter Bahn/
Floech ydt van my ane arbeydt/
Do stünden de Gest gar stille/
Gar bald darna in korter tydt/
De Gest ock flögn mit ernst vnd flyth/
Einer gar nah/ de ander wydt/
Herr ick van dy bidd antwordt hüdt.
He sprack: Jck maeck dy twyuels quidt/

Im Waterfloeth dar Fisch inlicht/
Blyfft vnde geyth na willen.

Do sprack Appollonius: My nimpt dyne vornufft wunder / dewyle du junck/ vnd dyn sinn Engelisch ys/wente Minschlike vornufft möchte dyne Kunst nicht begrypen / darmede bath he se / dat se doch henwech gahn möchte. Ouerst se gaff eme vör eine andere Frage / in sölcker Form/ vnde bath en / desülue vth tho leggende/ dewyle se wol vorstundt / dat de vörige Fragen de Fische bedüdeden / welckerer Huß dat Water ys/ dat henwech löpt / so de Fische stille stahn.

Ein Reß ertagn in einem Wold/
Starck/ schön/ groth/ einsam vnd ock oldt/
Reeth vth dem Lede mennichfaldt/
Mit Deeners syner Naturen/
Wowol se kamen schnell vnd bald/
In mannign gruwsamliken Halt/
Noch fandt men keiner Spaer gestaldt/
Herr segg my disse Figuren/
He sprack: Wer ick vor leydt nicht kranck/
Du hördest Spröke aller Heeroldt/
De Segel Bohm dyn Frage spalt/
Mit synen Nahbaren.

Wenn de Segelbohm werdt beleydet mit den andern Böhmen/de in dem Schepe synt/dar dat gantze Holt inn ys / vnde fahret schnellichliken van dem Wind/ dörch mannige Fortun Bülgen/vnde leth doch neen Spaer syner fahrt. Se fragede en öuerst in sölcker Form/wat dat were.

Ick bin buten glath/ vnd binnen ruch/
So stött men my in mynen Bueck/
Einen staken hart mit grawem Haer/
Daruan wordt ick gefüllet gar/
De Hende lehren flöken mick/
Vnd lopen vör vnd hinder sick/
Hoch vnd sydt muth ick my lencken/
Beter lege ick vp harden Bencken.

Do sprack tho er Appollonius: Du bewegest my tho einem nyen Herteleyde/ Wente du makest my dencken an myner Fruwen Vader/de my am ersten kennen lehrede / dörch den Ball / daruan dyne frage ys/de buten ledderen/inwendich mit Haer gefüllet ys/den men mit den Henden hen vnde her / hoch vnde nedder schleyt. Do fragede se auermals:

Allent dat vp Erden ys/
Dem geue ick bald in korter frist/

Wat

Wat he begehrt na syner gestaldt/
Leuendt/ Dodt/ kleen/ groth/ junck/ oldt/
Vnd kan my sülueſt geuen nicht.

Appollonius antwerdede : Dat du fragest / dat ys ein Speyel / dat einem ydeeren syne gestaldt gyfft an sick sülueſt. Sölcke fragen vnde vele andere / beantwerdede er Appollonius / vnde hadde ein groth vorwunderent an erer vornufft.

Dat XXXI. Capittel.

## Wo dem Köninge Appollonio / de Junckfruwe sede/ wor se her were / wol er Vader vnde Moder were.

DO öuerst de Junckfruwe merckede/ dat he ein wolgefall an er hedde/ hapede se en heruth tho bringende an dat Licht/vnde nam en by dem Rocke/ vnde toech en vp/ vnde sprack tho em : O Here stah vp/vnde gah vth dem düsteren/ my tho ehren/ Wente ydt were vngebörlick/dat ein Man van so hoger Kunst vnde vornufft/dörch trurent vorgahn scholde. Appollonius wordt tho thorn bewagen van dem harden thoende/dat se em by dem Rocke dede/vnde stödde se mit einem vothe/dat se vyll / vnde vorsehrde sick an der



der einen Schenen / dat se blödde / darümme hoeff se an tho klagende eren vnfall / vnde sprack: O de du den Hemmel drichst / wo vorlestu my vnschüldige in so vehlem dröffsael vnde kümmernisse / van anfange



myner Gebordt / beth vp disse stunde. Och ick arme elende Kindt / och myn elende Vader / och myne elende Moder. O Dodt / worümme nimstu my nicht vth dissem elende / myne Gebordt ys gewesen vp der See / ick bin ein orsake gewesen des Dodes myner Moder / de myn Vader in einem Sarck in dat Mehr leeth / vnde mochte er nicht so vehl Erdryke tho deele werden / dar men se bestedet hedde / Ick was mynes

Vaders

Vaders erste Kindt / vnde do he my in Tharsiam geföhret hadde / wordt befahlen/ dat men my dödede / öuerst ick wordt van den Seeröuers genamen/vnde in disse Stadt geföhret/ vnde men hefft my vorköfft an einem apenbaren Marckede / in dat gemeene sündtlike vnde schendtlike Leuendt/ dennoch so hebbe ick myn Lyff küsch vnde rein beholden / des ick Godt vehl tho dancken hebbe / vnde ick hebbe dy vth trüwem herten getröstet/ so hefstu my vngemack tho lohne gegeuen.

O Godt/wenneer schal sick enden myn vngemack? Bether were my / dat ick störue / edder dat ick nüwerle gebaren were worden.

O Gelückeradt / so du doch alle dinge vorkehrest / worümme wultu my myne fröwde nicht wedder günnen / vnde worümme helpestu my nicht vordryuen myn grothe trurent/ dat ick so lange in mynem herten hebbe gedragen.

Alse Appollonius sölcke dinge bauen alle vormodinge hörede / voranderde sick mit synem Gemöthe dat gelathe / vnde wüste van grother fröwde schyr nicht/wo em tho sinne was / Jodoch/do he sick besann/danckede he Gade mit luder stemmen

vnde

vnde sprack: O Godt/du hefft eine grote frowde in mynem herten gemaket/ södder dat ick hebbe wedder gefunden myne Dochter/de ick hebbe vorlahren gehadt/ vnde men se my hefft dodt gesecht by mynen guden Fründen vnde Günneren/ tho welckeren ick my alles gudes allerydt vorseen hedde.

Do dat Geschrye vnde Wesent syne Deeners hörden/leepen se balde tho em/ vnde mit en Athanagoras/ vnde funden en dar weenende vor frowden/vnde hadde vmme den Halß syne leeue Dochter gefatet/ vnde he fangede an/ vnde sprack tho en: Seet/ dat ys myne Dochter/ vmme welckerer willen ick so lange mit trurende bin gewesen/ vnde des Dodes offt vnde vaken begehret hebbe/ nu öuerst wil ick wedderümme leuen. Dar was neimandt/ deme syne Ogen nicht öuergingen/ edder weenende würden vor grother frowde/ de se alldar seegen an dem Köninge Appollonio/vnde an syner leeuen Dochter Tharsia. Jn dem so worp de Köninck syne Kleeder van sick/ darinn he getruret hadde/ vnde zyrde sick mit synen rechten Köninckliken Kleederen/ so köstlick/ dat sick yderman daröuer vorwunderde. Do sprack yderman:

man: O Here/ wo gar hefft disse Junckfruwe dyne gestaldt/ vnde süht dy so rechte gelyck/ vnde wenn du ydt nicht wüstest/ dat ydt dyne Dochtee were/ so bewyset doch datsülue yuwer beyder angesicht/ dat gy einander nicht vorsaken könen.

De Dochter vyll erem Vader mit beyden Henden vmme den Halß/ küssede en vor allem Volcke/ vnde sprack: Gelauet sy de öuerste Codt/ de my de Gnade vor mynem ende hefft gegeuen/ dat ick dy tho seende hebbe gekregen/ vnde schal nu vordan meer lenger mit dy leuen.

## Dat XXXII. Capittel.

### Wo Athenagoras de Junckfruwe Tharsiam thor Ehe begeret/ welckes he erlanget/ vnde wo se Hochtydt holden.

DArna fragede Appollonius syne leeue Dochter Tharsiam/ van alle erem vnfalle. Se sede em/ wo se de vntrüwe Ruffian geköfft/ vnde in dat sündtlike leuendt gesettet hedde/ vnde wo se dörch Gades hülpe ere Rüscheit nicht wech gegeuen/ sünder noch beholden hedde.



Athenagoras was entzündet in erer Leeue/vnde besorgede sick/se wörde einem anderen tho deele werden/ vyll derhaluen Appollonio vor syne vöthe / vnde sprack: Jck beschwere dy by dem leuendigen Gade / de dy wedder gesettet hefft/tho einem Vader dyner Dochter/ dat du dyne Dochter neenem andern woldest geuen alse my/ dem ick ein Förste bin disser jegenwerdigen Stadt/vnde so ys se ock dörch myne hülpe eine reine küsche Junckfruwe gebleuen/ vnde alse ick vorhape / möchtestu süß vor leyde gestoruen syn / wenn se wor in dat sündtlike Leuendt geraden were.

Na dem nu de Dochter dem Vader allen handel vortellet hadde/ sede de Könninck Appollonius dem Köninge Athenagoras syne Dochter tho/ vnde sprack: Du hefft vehl gedahn van myner Dochter wegen/ darümme ick se dy nicht vorseggen wil tho einem Ehegemahl/ vnde begehre ock/ dat se dyn Gemahl sy/ Jodoch vor allen dingen wil ick dy bidden/ dat du my över den Ruffian wilt dat Recht gahn lathen. Also balde ginck Athenagoras in de Stadt/ vnde reep de Richters/ vnde sprack tho en. De Köninck Appollonius hefft gefunden syne Dochter in disser vnser Stadt/ de dar schendtlick van dem Ruffian tho Sünden vnde tho schanden genödiget ys worden. Doch so hefft se eme mit der hülpe des Allmechtigen Gades wedderstandt gedahn. Darümme gy dem Köninge dat Recht willet folgen lathen/ vp dat nicht disse Stadt in eine grötere sorge möchte gebracht werden. Thohandt leep vth der Stadt eine grothe menge des Volckes/ de den Köninck Appollonium seen wolden/ vnde sprack ydermennichlick tho em: O Here/ wat du begerest/ dat schal syn. De Ruffian wordt gefangen/ vnde vor dat Recht gestellt/ vnde na Klage

vnde

vnde antwerdt / wordt em einhellich Ordel gespraken / dat men den Ruffian leuendich vorbernen / vnde der Junckfruwen all synen Rykedohm noch dartho geuen scholde.

So reep de Tharsia den Buren / deme se befahlen was worden / van dem vortwyuelden Bösewichte dem Ruffian / dat desülue se schwecken / vnde van erer küschheit in schande bringen scholde / dat he doch nicht dohn konde / van wegen eres flytigen biddens / dat se an en dede / vmme der Küschheit willen / dat se doch desüluige beholden möchte / wo se denn ock desüluige beheeldt / wo bauen gemeldet ys worden. Do sprack se tho em: Du hefft trüwelick myne bede erhöret / dat ick eine Junckfruw bin gebleuen / darümme so wil ick dy ytzundt begauen / vnde nim hen van my de twe hundert stücke Goldes / vnde gaff em ock darentbauen Fryheit. De Köninck Appollonius sprack tho dem Volcke: Jck segge yuw allen groten danck / van wegen der güdicheit / de gy my vnde myner Dochter Tharsia ertöget hebben / darūme so wil ick yuw ytzundt begauē / mit einem schlichten geschencke / vnd willet dat tho dancke annehmen / vnde gaff en vöff-

rich Pundt Goldes/ dat se in groten ehren vnde tho hogem dancke annehmen. Vnde se leethen em setten eine steenen Süle midden in der Stadt/ vnde daran schryuen: Disse Süle ys gesettet dem framen Heren vnde Köninge Appollonio / vnde syner schönen Dochter Tharsia/ tho einer ewigen gedechtenisse eres leuendes. Thohandt gaff de Köninck Appollonius syne schöne vnde frame Dochter Tharsia dem Köninge Athenagora tho einem eheliken Gemahl vnde Fruwen / vnde hadden eine schöne vnde lustige Hochtydt / dat vehle Köninge vnde Försten/ Grafen / Fryheren / Ridder vnde Knechte / vnde vele tüchtige Junckfruwens/ der Köninginnen tho ehren vnde fröwden vp de Hochtydt gingen. Ock hadde de gantze Gemeene eine sünderlike grothe vnde lanckwirige fröwde / vnde wol dar quam/ hadde ein grothe lust daranne.

Dat

## Dat XXXIII. Capittel.

### Wo de Köninck Appollonius mit syner Dochter / vnde de Köninck Athenagoras/ de syne Dochter hadde / mit einander hen na Epheso quemen/ vnde syn Gemahl wedder fandt.



DArna in korten dagen leet Appollonius syne Schepe thorichten/ dat he mit syner Dochter vnde Dochtermanne in Tharsiam föhre / sick tho wrekende an dem Strangwillone vnde syner Fruwen / de syne Dochter hadde döden lathen willen. Alse he öuerst des

Nachtes vp synem Bedde lach/ quam em ein gar schwar Drom vór / dat he doch danckbar were/van wegen der Güdicheit/ de em Godt ertóget hedde / dat he syne Dochter hadde wedder gefunden / vnde wo he in den Tempel scholde fahren tho Epheso / vnde tho laue der Gódinnen Dianę/vor der ock nedder kneen/vnde alle synen vnfall van syner Kindtheit beth vp disse tydt / mit luder stemmen vortellen/ darna scholde he sick denn van wegen syner Dochter wreken. So balde alse he vpwakede / reep he syne Dochter vnde Dochterman/vnde wórdens mit einander eins/dat se hen na Epheso vahren wolden. Alse se nu darhen quemen / frageden se also balde na dem Tempel Dianę / vnde begerden van den Kloster Fruwens/ dat en dat Altar der Gódinnen geópenet wórde / dat se er Offer darup bringen móchten. Do óuerst Cleopatra hórede / dat ein frómd Kóninck darhen kamen wolde / toech se ere zyrliken Kleeder an / vnde ginck vth mit den andern Geistliken Fruwens / den Kóninck tho seende im Tempel/vnde was er thom ringesten sólckes nicht in gedancken / dat er Man Appollonius mit erer dochter kamen scholden. Appollonius sach

se an/

se an / vnde vorwunderde sick sehr erer schönheit haluen / vnde bewysede er so grothe Ehre / alse wenn se de Gödinne Diana süluest were gewesen / doch hadde he neene gedancken / dat se syne Fruwe syn scholde / Wente he nicht anders wüste / alse dat se dodt were. Darmit ginck he vor dat Altar Dianę / vnde kneede nedder / vnde sprack mit luder stemmen also: Jck Appollonius / ein gebarne Köninck van Tyria / do ick was gelehrt worden in den Künsten / dat ick vehl Fragen vorantwerden mochte / quam ick tho dem bösen vnde schnöden Köninge Antiocho / vnde beantwerdede em syne Frage / darümme he my syne Dochter tho einer Fruwen scholde gegeuen hebben / öuerst dörch syne bößheit beheelt he vor sick desüluige / vnde dreeff mit er vnlydtlike schande / vnde sochte my in mennigen wegen tho döden / darümme ick flüchtich wordt / vnde vorloß vp der See alle myn Gudt vnde Deeners / vnde schwömmede naket heruth vp einer Luken / vnde quam elendichliken tho dem Köninge Archistrates / de entfangede my güdtlick mit sölcker döget / dat he my syne Dochter gaff tho einer Fruwen / de my eine Dochter telede vp dem Mehre / doch
 starff

starff se my an der Gebordt / do leeth ick eren doden Lycham in ein Sarck mit Golde vnde Sûluer vp de See / efft se tho Lande queme/dat se darmede ehrlick thor Erden bestediget wörde. Vnde disse myne Dochter hadde ick befahlen vp tho theen/ den aller geschickedesten vnde beröhmedesten Lûden/ beth dat se tho eren Jahren queme. Darna in dem veerteynden Jare/ alse ick wedderûmme quam in Tharsiam/ vnde wolde myne Dochter söken/ spreeken se tho my: Se were gestoruen / dat löuede ick/vnde settede my darûmme vör/ in trurende vnde leydt / myne tydt also stedes tho vordryuen/ vnde wech tho steruende. In deme ys my myne leeue Dochter/ahne yennige höpeninge edder vormodinge / wedder gegeuen worden.

Dat XXXIIII. Capittel.

## Wo Cleopatra eren Man Appollonium kennede.

ALse he nu also redede / konde sick Cleopatra nicht lenger entholden/ se ginck tho den Kneen dem Appollonio / vnde vmmefenck en gantz begerliken mit eren armen / vnde wolde en gekûs-



geküſſet hebben/Appollonius wehrede ſick in vngeduldt / wente he wüſte nicht / dat ydt ſyne Fruwe was. Do ſprack ſe mit weenenden Ogen: O Here myn allerleeueſte Troſt / myne Seel vnde myn Leuendt/doh nicht alſo/Jck bin dyne Fruwe/ des Köninges Archiſtrati dochter/ſo biſtu Appollonius myn Man / vnde myn Meiſter / de my gelehret hefft / du biſt myn Schipbrökiger/den ick leeff gehadt/ vnde erwehlet hebbe / nicht vmme lyſtliker begerde willen/ſünder van Kunſt vnde wyßheit wegen. Do dat Appollonius hörede/ kennede he ſe/dat ſe ſyne Fruwe were/vyll er vmme den halß/ vnd weenede bitterlick

van fröwden/vnde sprack: Gesegent sy de
öuerste Godt / de my myne Dochter vnde
Fruwe wedder gegeuen hefft. Do sprack
se: Wor ys desüluige myne Dochter? He
antwerdede / vnde wysede vp Tharsiam/
vnde sprack: de ysset. De küssede se leeff-
lick na Möderliker trüwe / vnde wörden
beyde innerlick erfröwet mit grotem jube-
leren aller menge des Volckes/dat de Kö-
ninginne eren Man wedder funden hedde.

## Dat XXXV. Capittel.

## Wo Appollonius wedder na An-tiochiam / vnde vordan na Tharsiam fohr/mit synem Gemahle.

APpollonius nam mit sick syne
Fruwen / vnde de anderen synes
Volckes/vnde vohr öuer dat gro-
the/wyde Mehr na Antiochiam/vnde be-
satt alldar dat Köninckryke/dat eme vor-
wahret was / Darna vohr he in Tyriam/
vnde makede syner Dochterman darsül-
uest tho einem geweldigen Heren dessüluen
Köninckrykes. Van dar vohr he in Thar-
siam / vnde leeth dar fangen Strangwi-
lionem vnde syn Gemahl / vnde leeth se

bringen



bringen vor de Börgerschop der Stadt/ vnde sprack tho en: Gy Börger van Tharsia/ nu segget/ efft ick yuwerle einem leydt gedahn hebbe? Se spreeken alle mit luder stemmen: Du bist vnse gnedige Here/ wy synt alle bereydt vor dy tho steruende/ wy hebben ock disse Süle gesettet tho einem teeken edder gedechtnisse darümme dat du vns van dem Dode vorlöset hefft. Do sprack Appollonius: So klage ick yuw/ dat my disse Strangwilio vnd syne Fruwe myne Dochter/ de ick en befahlen/ nicht wedder hefft willen geuen. Do sprack de Fruwe: O Here/ du hefft yo sülueſt er Graff

Graff geseen / vnde de Querschrifft gelesen. Appollonius antwerdede: De meeninge der Börger / de dat Graff hebben lathen maken/ys gudt/öuerst dyne wercke synt böse gewesen. Darmede reep he her Tharsiam syne Dochter/ de ginck heruör/ vnde sprack mit sachter stemme: Tharsia/ de van den Doden vpgestanden ys / secht yuw allen eren Groth. De Börger hadden ein groth vorwunderent vnde fröwde van erer yegenwardicheit. Tharsia leeth her ropen / Theophilum den Buren / de se scholde gedödet hebben / vnde sprack tho em: Darümme/dewyle dat ydt dy vorgeuen wert / wat du hefst dohn willen / so segge de warheit: Wol hefft dy besoldet/ dat du my döden scholdest. Do antwerdede Theophilus: Dat hefft gedahn Dionysiades myne Fruwe. Thohandt neemen de Börger van der Stadt Strangwilionem sampt syner Fruwen/ vnde föhreden se vth vor de Stadt/ vnde steenigeden se. Theophilum wolde Tharsia nicht döden laten/ darümme dat he er tydt hadde gegeuen tho beden/ dardörch se entleddiget wordt. Appollonius begauede de Stadt / vnde fohr mit grothen fröwden mit synem Gemahle vnde Dochter na Pentapolim / tho





dem Archistrates synem Schwager / van welckes thokumpst de Köninck vnde dat gantze Landt erfröwet wordt. Nicht lange darna starff de Köninck Archistrates/ vnde besatt darna Appollonius dat Köninckryke.

## Dat XXXVI. Capittel.

## Wo Appollonius den Fischer Clemitum begauede/ de eme den Rock mitgedeelet hadde/ do he Schipbröke hadde geleden.



Up einen Dach / reedt de Köninck Appollonius spatzeren by dem Mehre/ vnde sach den Fischer / de em synen haluen Rock mitgedeelet hadde/

vnde sprack tho synen Deeneren: Nehmet hen dissen Man/ vnde föhret en vor vns in vnsen Saal. De Fischer erschrack/ stundt vnde sach se alle an / wuste ouerst doch neene orsake / worümme men en in den Könincklikẽn Saal föhren scholde / vnde besorgede/ men wolde en fangen nehmen/ edder döden lathen. Vnde alse men en in den Saal vor den Köninck Appollonium brachte / sprack Appollonius: Allerleeuesten Heren vnde Fründe / Seet an dissen Man / dat ys myn Werth / de my de erste Barmherticheit na mynem Schipbröke gedahn vnde ertöget hefft / darümme schöle gy en begauen / mit hundert Pundt Goldes/ vnde vor mynen Hoffdeener holden / dewyle he leuet.

Clemitum den Börger van Tyria / de en gewarnet hadde vor dem Köninge Antiocho / begauede he mit einer Graffschop.

Na dem allen telede em syn Gemahl Cleopatra einen Söhn / dem he dat Köninckryke Pentapolim inne gaff/ vnde beheelt vor em ock dat Köninckryke Antiochia dartho.

Darna leuede he mit synem Gemahl veer vnde söuentich Jahr in fröwden/

vnde

vnde in wolfahrt / vnde leeth syn leuendt beschryuen in twee grothe Böker / vnde lede dat eine in den Tempel tho Epheso/ dat ander beheeldt he in syner Liberye/ vnde endede syn Leuendt balde darna in einer korten tydt.

## Ende disser Historien.



